Erscheint täglich nachmittags 2 Uhr, außer an Sonn- und Feiertagen. Monatlicher Bezugspreis: Für Abholer 4,50 Litas, mit Zustellung 5,— Litas. Bei den Postanstalten: Im Memelgebiet und im übrigen Litauen 5,30 Litas monatlich, 15,30 Litas vierteljährlich. In Deutschland 2,42 Mark, mit Zustellung 2,78 Mark monatlich. Für durch Streiks, nicht gesetzliche Feiertage, Verbote usw. ausgefallene Nummern kann eine Kürzung des Bezugsgeldes nicht eintreten. Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen. Sprechstunden der Schriftleitung: vormittags 11 bis 12 Uhr außer Montag und Sonnabend. Die Geschäftsstelle ist geöffnet: an Wochentagen von 7½ Uhr morgens bis 6½ Uhr, Sonnabends 6 Uhr abends. Fernsprech-Sammelnummer 4544; nach 6 Uhr abds.: Schriftleitung 4544, Hausmeister 4545, Verlag 4546. Drahtanschrift: Dampfbootverlag.

Einzelnummer 30 Cent

Anzeigen kosten für den Raum der mm-Spaltzeile im Memelgebiet und in Litauen 18 Cent, in Deutschland 9 Pfennig; Reklamen im Memelgebiet und in Litauen 1,10 Litas, in Deutschland 55 Pfennig. Bei Erfüllung von Platzvorschriften 50 % Aufschlag. Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden. Gewährter Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann zurückgezogen werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Gerichtsstand u. Erfüllungsort ist Memel. Anzeigenannahme: für kleine Anzeigen bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages, für alle Geschäftsanzeigen mindestens 24 Stunden früher. Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen wird nicht gewährleistet. Anzeigen-Annahme durch Fernsprecher ohne Gewähr für die Richtigkeit. Beleg-Nummern kosten 30 Cent.

# Memeler Dampfboot

Führende Tageszeitung des Memelgebiets und des übrigen Litauens

Nummer 79 | Memel, Dienstag, den 6. April 1937 | 89. Jahrgang

Londoner Presse zum erwarteten britisch-amerikanischen Handelsabkommen

## „Weltfrieden durch Wirtschaftspakte"

### Hoffnungen auf Roosevelt – Die geplanten Abkommen werden die Mächte zwingen, abzurüsten ...

**London**, 5. April (Elta). „Weltfrieden durch Wirtschaftspakte", so lautet das neue Schlagwort, unter dem von der englischen Sonntagspresse ein sensationeller Stoff zum Teil mit sehr weitgehenden Auswirkungen, veröffentlicht wird. Uebereinstimmend wird behauptet, daß der amerikanische Sonderbotschafter Norman Davis, der sich anläßlich der internationalen Konferenz zurzeit in London aufhält, zunächst auf den Abschluß eines englisch-amerikanischen Handelsabkommens großen Ausmaßes hinarbeiten werde. Dieses Abkommen solle vereinbart werden, nachdem England auf der im Mai stattfindenden Weltreichskonferenz die Handelsbeziehungen zu seinen Dominien geklärt haben werde. Darauf würde Präsident Roosevelt versuchen, ähnliche Wirtschaftsabmachungen mit anderen europäischen Staaten abzuschließen, um dadurch einen „neuen Friendenplan" einzuleiten.

Die Sonntagsblätter weisen jedoch auch darauf hin, daß es einige praktische Tatsachen gibt, die diesem Friedensplan im Wege stehen. Die Vereinigten Staaten haben nämlich vor einiger Zeit ein Gesetz verabschiedet, wonach Amerika keinem der Länder, die ihre Kriegsschulden nicht bezahlt haben, Kredite gewähren darf. Um dies zu umgehen, strebe aber Washington, wie in den Meldungen behauptet wird, an, „technische Regelungen" über die noch ausstehenden Kriegsschulden herbeizuführen.

Als charakteristisch sei die Darstellung der linksstehenden Zeitung „Poeple" wiederzugeben: „England und die Vereinigten Staaten werden vielleicht in Kürze eine Vereinbarung abschließen, die die Nationen der Welt zu den Fragen des Friedens zurückführen wird." **„Das neue englisch-amerikanische Handelsabkommen würde darauf hinzielen, den Handel zwischen diesen beiden Ländern gewaltig zu vergrößern und eine gleichzeitige Zollherabsetzung herbeizuführen. Die von Washington geplanten Handelsabkommen, so meint das Blatt, würden die übrigen Mächte beinahe zwingen, ihre Rüstungen herabzusetzen und in Frieden zu leben.**

„Daily Expreß" schreibt, daß England und Amerika nach dem Abschluß ihres gegenseitigen Abkommens einen Druck auf die übrige Welt ausüben würden, um die Rüstungen herabzusetzen. Englische Minister teilten die Ansicht führender Amerikaner, daß es Pflicht der beiden Länder sei, in Frieden zusammen zu arbeiten und ein katastrophales Wettrüsten zu verhindern. Das Blatt weist gleichzeitig einen der Hintergründe der Paktverhandlungen auf, indem es schreibt, daß eine Verständigung mit den Vereinigten Staaten eine lebenswichtige Auswirkung auf die britischen Verteidigungspläne haben würde. Es würde sich besonders um Abmachungen über Devisen- und Nahrungsmittellieferungen in Kriegszeiten und um die Verteidigung der britischen Stützpunkte im Stillen Ozean handeln.

„Daily Mail" berichtet, daß der von Roosevelt geplante Handelspakt vorsehe, daß England jährlich 100 Millionen Pfund (3 Milliarden Lit) für amerikanische Waren ausgebe. Amerika wäre seinerseits bereit, britische Waren im Werte von 50 Millionen Pfund abzunehmen, während die restlichen 50 Millionen Pfund von England in Gold bezahlt werden müßten. Wahrscheinlich müßten die amerikanischen Bedingungen abgeändert werden, um für England annehmbar zu sein.

Auch „Observer" entwickelt ein Programm auf der Grundlage: „Frieden durch wirtschaftliche Zusammenarbeit". Er schlägt vor, **daß alle Staaten ihre Haushalte für Rüstungen in einem für alle besonders festgelegten Verhältnis, also beispielsweise um 10 vom Hundert, kürzten. Diese ersparten 10 vom Hundert sollten von allen beteiligten Nationen einem internationalen Fond zugeführt werden, der von der B.J.Z. zur Stabilisierung der Währungen, zur Herabsetzung der Preise und zur Finanzierung der Verteilung von Rohstoffen eingesetzt werden soll.**

*

**London**, 5. April. (Elta.) Der diplomatische Korrespondent des „Daily Expreß" bezeichnet die Angelegenheit des amerikanischen Sonderbotschafters Norman Davis in London als Ausgangspunkt für die Hoffnung, daß es doch zu einer Weltabrüstungskonferenz und einer Konferenz zur Schaffung von Friedenspakten zwischen allen früheren Feinden kommen könnte. Zuerst werde ein Handels- und ein diplomatischer Vertrag zwischen Amerika und England zustande kommen. Wenn Davis auch keinen fertigen Plan mitgebracht habe, so seien die Grundlagen für das Abkommen doch schon vor einem Monat in den Besprechungen zwischen Runciman und Roosevelt gelegt worden.



Jagoda,
der verhaftete ehemalige Chef der G. P. U.

Das Ende des ehemaligen GPU.-Chefs

## Jagoda abgesetzt und verhaftet

### „Infolge dienstlicher Verbrechen strafrechtlichen Charakters"

**Moskau**, 4. April. (Elta) Wie amtlich gemeldet wird, wurde am Sonnabend abend auf Grund einer Verordnung des Zentralexekutivkomitees der Sowjetunion der berüchtigte ehemalige GPU-Chef, Jagoda, der zuletzt eine Stellung eines Postkommissars bekleidete, seines Postens enthoben und verhaftet. In der Verordnung heißt es, daß die Absetzung Jagoda „infolge dienstlicher Verbrechen strafrechtlichen Charakters" erfolgte und der „Fall Jagoda" den Untersuchungsbehörden übergeben wird.

*

Heinrich Jagoda, eigentlich Herrschel Jehuda, wurde im Jahre 1891 als Sohn jüdischer Eltern geboren. Er trat bereits 1907 der Bolschewistischen Partei bei, wurde bei Uebernahme der Macht durch die Bolschewisten der „Außerordentlichen Kommission" (Tscheka) aus der bekanntlich die G. P. U. und später die O. G. P. U. sich entwickelte, zugeteilt und im Jahre 1920 Präsidialmitglied der Tscheka. Vier Jahre später avancierte er zum Stellvertretenden Leiter der G. P. U. unter Menschinski. In den letzten Jahren, während Menschinski das Krankenlager hüten mußte, hatte J. bereits den Apparat der Politischen Polizei völlig in der Hand. Nach dem Tode Menschinskis leitete J. die O. G. P. U. weiter, bis sie — im Juli 1934 — im Volkskommissariat des Innern aufging, an dessen Spitze J. berufen wurde. Gegenüber dem früheren Zustande ergab sich nunmehr insofern eine Aenderung, als dem neuen Amte die geheime Gerichtsbarkeit genommen, die Verschickung bzw. die Verbannung bis zu fünf Jahren aber belassen wurde.

Zu seinem 1. Stellvertreter wurde Jakob Agranow, zu seinem 2. Georg Prokofjew ernannt.

Da es J., obwohl er ein rücksichtsloser Verfechter der Stalinschen politischen Linie war, nicht gelungen war, die wechselnde Unzufriedenheit und Gärung in verschiedenen Gebieten der Sowjetunion niederzuschlagen, wurde er am 27. 9. 1936 kaltgestellt, indem er unter Enthebung von seiner bisherigen Stellung zum Volkskommissar für Post und Telegraphie ernannt wurde, während der bisherige Parteisekretär Jeschow an seiner Stelle zum Innenkommissar und Chef der G. P. U. ernannt wurde.

### 22 amerikanische „Juristen" wollten nach Spanien

**Paris**, 5. April. (Elta.) 22 Amerikaner, die unter dem Vorwand, Frankreich und vor allem die Ausstellung als Juristen besuchen zu wollen, in Le Havre an Land gegangen waren, sind in Südfrankreich angehalten worden und nach Lille befördert worden, weil anzunehmen ist, daß sie den spanischen Milizen beitreten wollten; sie wurden angehalten, als sie sich auf dem Wege nach der spanischen Küste befanden.

### Zweimal „Sonntag" in Paris

**Paris**, 5. April. (Elta.) Nach einem neuen Gesetzerlaß über die Durchführung der 40-Stunden-Woche, der am Sonnabend im Gesetzblatt enthalten ist, wird Paris in Zukunft am Montag genau so wie an Sonntagen aussehen. Sämtliche Geschäfte und der größte Teil der kleinen Verkaufsläden müssen geschlossen bleiben, da die Angestellten nur fünf Tage in der Woche arbeiten dürfen. Die Banken und Versicherungsgesellschaften haben dagegen am Sonnabend und Sonntag geschlossen. Bei den kleinen Verkaufsläden ist es den Inhabern anheimgestellt, ihre Geschäfte zu öffnen, wenn sie keinen besoldeten Angestellten beschäftigen.

### Benesch reist nach Belgrad

**Prag**, 5. April. Der Präsident der Republik, Dr. Eduard Benesch, ist am Sonntag mit seiner Gemahlin zum offiziellen Besuch nach Belgrad abgereist, wo er bis Mittwoch, den 7. April, bleibt.

*

**Belgrad**, 5. April. (Elta) Der rumänische Außenminister Antonescu ist nach Beendigung der Konferenz der Kleinen Entente am Sonnabend nachmittag von hier nach Bukarest abgereist. Der tschechoslowakische Außenminister Dr. Krofta bleibt in Belgrad, um die Ankunft des tschechoslowakischen Staatspräsidenten Dr. Benesch abzuwarten.

### Türkischer Ministerpräsident besucht Belgrad

**Belgrad**, 5. April. (Elta) Wie die Blätter melden, trifft der türkische Ministerpräsident, Ismet Inoenu, in Begleitung des Außenministers am 11. d. Mts. in Belgrad zu einem amtlichen Besuch ein.






**Nationale Flieger bombardieren Madrid**
Die nationalen Flieger entfalteten in den letzten Tagen eine rege Tätigkeit. Sie flogen auch über Madrid und warfen zahlreiche Bomben ab. — Unsere Bilder zeigen einige Madrider Straßen kurz nachdem die Fliegerbomben explodiert sind.

## Einheitsstaat Deutschland

Da. **Berlin**, 4. April.

Der 1. April hat die praktische Reichsreform, wie sie der Nationalsozialismus vor genau vier Jahren mit Einsetzung der Reichsstatthalter in den ehemaligen Bundesländern begonnen hat, wieder ein gutes Stück weitergeführt. Bezeichnend dafür, daß nicht schematisch, sondern dem lebendigen Zweck entsprechend vorgegangen wird, ist der Umstand, daß die verschiedenen Einzelmaßnahmen dieser Tage ganz verschiedener, ja zum Teil entgegengesetzter Art sind. Hamburg ist Groß-Hamburg geworden, während die Hansestadt Lübeck nach 800jährigem Bestehen politisch ihre Selbständigkeit verloren hat und an die preußische Provinz Schleswig-Holstein angeschlossen worden ist. Gleichzeitig ist der bisher oldenburgische Landesteil Lübeck im Zug der Gebietsbereinigung auch zu Schleswig-Holstein gekommen ebenso wie an anderer Stelle die kleinste bisher oldenburgische Enklave Birkenfeld an die preußische Rheinprovinz). Und schließlich hat der hessische Gauleiter und Reichsstatthalter Sprenger in seinem Land, das schon bisher keine „Minister" mehr hatte, die Verwaltung weiter vereinfacht, vor allem durch Zusammenfassung der drei bisher bestehenden „Provinzen" des Landes Hessen (nicht zu verwechseln mit der preußischen Provinz Hessen). Hinter diesen ganzen Einzelaktionen steht, wie Reichsminister Frick in Hamburg und Lübeck ausführte, die einheitliche Norm des künftigen Reichsgaues, dessen Vorbild in Größe und Verwaltungsaufbau die bestehenden preußischen Provinzen sind.

Wenn Hamburg zur Größe eines solchen künftigen Reichsgaues heranwächst — auch die Reichshauptstadt Berlin dürfte später ein Sondergau werden —, wenn Lübeck mit der Provinz Schleswig-Holstein zusammengelegt wird und das Land Hessen, das als ganzes einer preußischen Provinz etwa entspricht, sich auch als ganzes einheitlich durchorganisiert, so geschieht dies alles im gleichen Zug der Vereinfachung und planmäßigen Neugliederung des Reiches. Preußen ist dabei, sei es als neuer Rahmen wie im Fall Lübeck, sei es als Vorbild in seinen Provinzen wie im Fall Hamburg oder Hessen nichts anderes als der Treuhänder des Reiches. Deutschland soll keineswegs „preußisch" werden, sondern Preußen geht auf im Reich. Somit wird keine Einzeltradition wie etwa die der Hansestädte preisgegeben zugunsten einer anderen partikularen Tradition, sondern an die Stelle des Bundesstaates tritt, wie Dr. Frick ausdrücklich sagte, der deutsche Einheitsstaat. Die Staatshoheit des Deutschen Reiches, fügte er hinzu, sei ein unteilbares Ganzes und stehe lediglich dem Reich zu. Die Glieder des Reiches, Länder, Provinzen oder künftige Reichsgaue seien staatliche Verwaltungsbezirke und zugleich gebietskörperschaftliche Träger der Selbstverwaltung. Auch die Gaue der nationalsozialistischen Partei machen selbstverständlich die Zug um Zug erfolgende Neugliederung mit.

In Deutschland wird die Reichsreform längst nicht mehr als eine Sensation empfunden, wohl aber als eine natürliche Selbstverständlichkeit der heutigen Zeit. Dies ist zu beachten, wenn man, von außen gesehen, Begriffe wie „Bundesstaat" und „Einheitsstaat" miteinander vergleicht. Dezentralisierung und Selbstverwaltung bleiben nach wie vor Grundsätze der deutschen Verwaltungspolitik, und noch nie sind die deutschen Stämme und Landschaften innerhalb des Reichsgebietes so stark in ihrer Eigenart gefördert worden wie durch den Nationalsozialismus, der die Länder als Staaten aufgehoben hat. Diese Länder, mögen sie nun als Territorialeinheiten noch aus dem alten Reich vor 1800 gestammt haben oder (wie meist) Resultate einer moderneren dynastischen Machtpolitik gewesen sein, haben ihr Daseinsrecht in dem Augenblick verloren, wo nicht mehr der Fürstenbund Bismarcks, sondern nur noch die Nation selbst Träger des Reiches ist. Die Weimarer Republik blieb auch in dieser Frage in Halbheiten stecken, obwohl bezeichnenderweise die preußische Provinz als Modell des künftigen Reichsgaues in der Theorie schon vor 1933 erkannt war. Heute ist die neue Praxis da, sie überstürzt nichts, aber sie ist unwiderruflich. Der neue Einheitsstaat Deutschland wird ebensoweit entfernt sein von den Unausgeglichenheiten des früheren Zustandes wie vom Geist öder Gleichmacherei. Schon heute sieht der junge Deutsche sein Vaterland mit neuen Augen, mag er nun Bayer, Sachse oder Preuße sein. Jahrhundertalte Gegensätze und Reibungen verschwinden, und zutage tritt eine sinngemäße Gliederung, die alle Garantien der Beständigkeit von vornherein in sich trägt.

## Vierfacher Mord im Landkreis Thorn

In einer der letzten Nächte fielen die 76 Jahre alte Katarzyna Ryckowska, Besitzerin einer Landwirtschaft von 20 Morgen, ihre 86 Jahre alte Schwester Maria Kijewska, ihr Dienstmädchen sowie ein Knecht in Debinn einem Mordanschlag zum Opfer. Die Mordtat wurde mit Hilfe eines kleinen Beils und eines stumpfen Gegenstandes ausgeführt. Allem Anschein nach handelt es sich um einen Raubmord. Welcher Geldbetrag den Tätern in die Hände gefallen ist, konnte bisher nicht ermittelt werden.

Der 2. April 1937 brachte die Zusammenlegung der bisherigen Jadestädte Wilhelmshaven und Rüstringen; die neue Stadt beging diesen Tag festlich.

## 120 Kommunisten in Lodz verhaftet

**Warschau**, 5. Apri. (Elta.) Die Polizei in Lodz hat am Sonnabend nach Haussuchungen bei Gewerkschaften 120 Personen festgenommen. Bei ihnen war kommunistische Literatur und ähnliches belastendes Material gefunden worden. Am Sonntag hat die Lodzer Polizei eine Reihe von Gewerkschaften und die „Landeskundliche Gesellschaft" verboten, da in ihrem Geschäftslokal ebenfalls kommunistisches Material gefunden wurde.

## Um das „beste Flak-Geschütz der Welt"

**Paris**, 5. April. (Elta) Das Kriegsministerium hat ein Strafverfahren gegen die rechtsstehende Zeitung „Le Jour" und gegen den französischen Pressevertreter, Didier Poulain, anhängig gemacht. Beide werden beschuldigt, mit der Veröffentlichung eines Artikels über „Die beste Flugzeugabwehrkanone der Welt — wird sie an die Sowjets ausgeliefert?" Geheimnisse der Landesverteidigung an die Oeffentlichkeit gebracht zu haben.

Wie aus einem Schreiben des Kriegsmarineministers an den Untersuchungsrichter hervorgeht, das das Blatt abdruckt, handelt es sich bei dem Streit um eine 10 Zentimeter-Kanone für die Luftabwehr, deren Vorhandensein durch die Pressever**öffentlichungen zu eingehend bekannt geworden sei.**

# Die baltische Außenminister-Konferenz

**h. Kaunas**, 5. April. Der Zeitpunkt für die nächste ordentliche Konferenz der drei baltischen Außenminister ist bereits festgesetzt worden. Der Vorschlag Litauens, die Konferenz in der eZit vom 29. April bis 1. Mai in Kaunas abzuhalten, ist von den beiden anderen Staaten angenommen worden. Das Programm wird nach der Rückkehr des litauischen Außenministers Lozoraitis endgültig um die Mitte dieses Monats festgesetzt werden. Zur Zeit der Konferenz werden wahrscheinlich auch die Gesandten in Paris und Prag in Kaunas anwesend sein. Gleichzeitig wird in den Tagen der Konferenz eine Konferenz der baltischen Presse-Entente abgehalten werden.

### Außenminister Lozoraitis in Paris

**h. Kaunas**, 5. April. Außenminister Lozoraitis hat seinen Kuraufenthalt in Südfrankreich bereits beendet. Er weilte auch kurze Zeit in Venedig. Von dort begab er sich nach Paris, wo er voraussichtlich am Mittwoch dem französischen Außenminister Delbos einen Besuch abstatten wird. Am Sonnabend dürfte Außenminister Lozoraitis nach Kaunas zurückkehren.

### Estnische Kunstausstellung in Kaunas

**h. Kaunas**, 5. April. In den Hauptstädten der baltischen Staaten finden zur eZit gegenseitige Kunstausstellungen statt. So ist am Sonntag in Kaunas die unter der Schirmherrschaft des estnischen und litauischen Staatspräsidenten stehende estnische Kustausstellung im Bytautas-Gymnasium eröffnet worden. Der litauische Bildungsminister Tonkunas und der estnische Minister Oeppnik hielten Ansprachen, in denen sie auf die Bedeutung eines größeren Verständnisses in der kulturellen Zusammenarbeit auch auf dem Gebiete der bildenden Kunst hinwiesen. 230 Werke von 71 estnischen Künstlern, Malern, Bildhauern und Graphikern, sind ausgestellt, so Werke von Künstlern, die über die Grenzen der engeren Heimat auch im Auslande bekannt sind. Am Sonntag abend fand in der estnischen Gesandtschaft ein großer Empfang statt, zu dem vor allem die litauischen Künstler, die Presse und zahlreiche Persönlichkeiten des litauischen Geisterlebens geladen waren. Inzwischen hat auch eine litauische Kunstausstellung in Riga stattgefunden, die in den nächsten Tagen nach Reval verlegt wird.

### Verurteilung eines Zollbeamten

**h. Kaunas**, 5. April. Wie noch erinnerlich sein dürfte, verschwand vor längerer Zeit eine Geldsendung aus Holland, die an die Ukio-Bankas gerichtet war und einen Wert von 50 000 Lit darstellte. Es wurde festgestellt, daß diese Sendung auf dem Kauener Zollamt verschwunden ist. Unmittelbar nachher verschwand ebenfalls auf geheimnisvolle Weise ein Wertpaket mit 10 000 deutschen Reichsmark. Der Empfänger erhielt im zweiten Falle nur den leeren Umschlag. Im Verlaufe der Untersuchung wurde festgestellt, daß im zweiten Falle der Zollbeamte A. Jannulis als Dieb in Frage kommt. Er hatte sich nun am Sonnabend vor dem Bezirksgericht in Kaunas zu verantworten. Jannulis wurde zu vier Jahren Zuchthaus verurteilt. Der Diebstahl an der Geldsendung aus Holland konnte bisher noch nicht aufgeklärt werden.

*

**h. Kaunas**, 5. April. In der Angelegenheit des geheimnisvollen Verschwindens von 58 000 Lit bei der Kauener Abteilung der Lietupos Bankas sind bei den Nachforschungen neue wichtige Umstände zutage getreten, so daß eine nachträgliche gerichtliche Untersuchung angeordnet worden ist. Den ganzen Freitag und Sonnabend stellten die gerichtlichen Untersuchungsorgane in Zusammenarbeit mit der Kriminalpolizei weitere Nachforschungen an. In den nächsten Tagen soll über das Ergebnis dieser Untersuchungen der Oeffentlichkeit Mitteilung gemacht werden.

# Neue Rote aus Rot-Spanien

## Anklagen gegen Rom – Kühle Aufnahme in London und Paris

**London**, 5. April.

Wie aus Meldungen der Londoner Presse hervorgeht, hat die rot-spanische Regierung in Valencia dieser Tage im britischen Auswärtigen Amt und auch am Pariser Quai d'Orsay eine Note über die angebliche italienische Beteiligung am spanischen Bürgerkrieg überreicht. In der Note wird Italien angeklagt, einen aktiven Anteil im spanischen Krieg auszuüben, indem italienische Truppen auf seiten der Regierung Franco gegen die rot-spanischen Truppen kämpften. Zur Stützung dieser Behauptung sind der Note etwa 30 Photographien beigegeben worden. Es soll sich hierbei um Befehle des „italienischen Generalstabes in Spanien" handeln, die angeblich bei gefangenen italienischen Offizieren gefunden sein sollen, sowie um ein Telegramm Mussolinis, das dieser seiner Zeit aus Libyen an die italienischen Truppen, die gerade damals Erfolge in Rot-Spanien errungen hatten, gerichtet haben soll, und ferner um ein Telegramm des Großen Faschistischen Rates an den General Mancini, der die italienischn Truppen in Spanien kommandiert. Aus dem Vorhandensein dieser Dokumente, so hebt die Valencia-Note hervor, wird deutlich die italienische „Invasion" in Spanien nachgewiesen, die die Sicherheit in Westeuropa und den allgemeinen Frieden in schwerster Weise gefährdet.

Die Blätter weisen darauf hin, daß der Zweck dieses Schrittes der rot-spanischen Regierung wahrscheinlich der sein soll, die Regierungen Englands und Frankreichs zu bewegen, den Schritt, den Valencia vor einiger Zeit beim Völkerbund in derselben Angelegenheit gemacht hat, zu unterstützen. Die Blätter wollen wissen, daß diese Absicht sowohl in Paris wie in London wenig Gegenliebe findet. Es wird darauf hiegewiesen, daß die in der letzten rot-spanischen Note erwähnten Dinge keineswegs neu seien und daß auch nicht absolut bewiesen sei, daß es sich in Spanien um reguläre italienische Truppenteile handele. „Morning Post" schreibt: „Wenn das Nichteinmischungskomitee die in dieser Note enthaltenen Beschuldigungen zur Sprache bringt, dann würde der Vertreter Italiens, das glauben wir zu wissen, ein umfangreiches Schriftstück hervorziehen, um die Verletzungen der Neutralität durch andere Mächte, vor allem durch Rußland, zu dokumentieren. Diese gegenseitigen Beschuldigungen haben keinen Nutzen, und die meisten Mitglieder des Komitees sind gegen ihre Veröffentlichung. Aus diesem Grunde zeichnet sich eine starke Bewegung für eine Vertagung der nächsten Sitzung dieses Komitees ab, mindestens bis der Kontrollplan Zustimmung findet."

Im „Petit Parisien" werden ähnliche Gedankengänge entwickelt; das Blatt schreibt, daß die Regierungen in Paris und London keineswegs die Absicht hätten, die von der Regierung in Valencia angeschnittene Angelegenheit vor den Völkerbund zu bringen. Denn das könne Italien nur zu Schritten bewegen, die die rot-spanische Regierung nicht wünschen könne. Im übrigen sei die spanische Demarche von den Ereignissen bereits überholt.

# 10 000 Fliegeroffiziere in Rom aufmarschiert

## Zur Neuordnung der italienischen Luftwaffe

**Rom**, 5. April. (Elta) Die Neuordnung der italienischen Luftwaffe, die vom italienischen Ministerrat und vom Großen Faschistenrat in den letzten Monaten beschlossen worden war und stufenweise in den nächsten Jahren durchgeführt werden soll, ist anläßlich des 14. Jahrestages der Gründung der Luftwaffe des faschistischen Italiens in Kraft getreten. Sie soll im Jahre 1941 mit der Erhöhung der aktiven Fliegeroffiziere von 4000 auf 7670 und der Fliegerunterofftziere von 8000 auf 12 600 abgeschlossen werden.

Die italienische Heimat-Luftwaffe ist nunmehr in 93 Gruppen untergeteilt. 40 von ihnen sind neu eingerichtet worden; sie haben bei der Gründungsfeier am Sonnabend ihre Fahnen und Standarten erhalten. Zu der Feier, die mit großem militärischen Zeremoniell am Nationaldenkmal in Rom stattfand, waren aus ganz Italien 10 000 aktive und Reserve-Fliegeroffiziere vor der Piazza Venezia in Gallauniform aufmarschiert. Zu der Gründungsfeier waren auch der Gouverneur von Libyen, Luftmarschall Balbo, sowie die Befehlshaber der anderen italienischen Wehrmachtsteile erschienen.

### Potemkin aus Paris abberufen

**Moskau**, 5. April. (Elta.) Das seit Wochen in der Sowjetunion anhaltende Revierwechseln innerhalb der einzelnen Kommissariate der Sowjetunion hat nunmehr auch auf die sowjetrussischen Auslandsvertreter übergegriffen.

Der sowjetrussische Botschafter in Paris, Potemkin, wurde, wie amtlich gemeldet wird, am Sonntag von seinem Pariser Posten abgerufen und gleichzeitig zum ersten Stellvertretenden Volkskommissar im Außenkommissariat ernannt.

**Potemkin war von 1926 bis 1929** Botschaftsrat in der Türkei, von 1929 bis 1932 Sowgetgesandter in Griechenland. In den Jahre 1932 bis 1934 vertrat er die Sowjetunion als Botschafter in Italien; seit Ende Dezember 1934 hatte er den Posten des Sowjetbotschafters in Frankreich inne.

### Exsultan Mulai Hafid gestorben

**Paris**, 5. April. (Elta) Der ehemalige Sultan von Marokko, Mulai Hafid, der seit dem Krieg bei Paris wohnte, ist am Sonntag um 13 Uhr 15 gestorben.

Mulai Hafid war einer der vielen Söhne des letzten selbständigen Sultans von Marokko, Mulai Hassan, dem 1894 sein jüngster Sohn folgte, während Mulai Hafid die Leitung der Außenpolitik übernahm. Mulai Hafid nutzte die Unzufriedenheit der Marokkaner wegen der Freundlichkeit seines Bruders gegenüber den Franzosen aus und trat als Prätendent gegen seinen Bruder auf. Nach längeren Kämpfen, die für Mulai Hafid siegreich verliefen, wurde dieser im Jahre 1909 von den Mächten des Algier-Vertrages als Sultan anerkannt. Im Jahre 1911 trug die französische Regierung den Sultan Mulai Hafid die Schutzherrschaft an. Der französische Vertrag wurde am 30. März 1909 unterzeichnet. Bald dakauf kam es zu blutigen Unruhen, und Mulai Hafid dankte zugunsten seines Bruders Juffef, des Vaters des gegenwärtigen Sultans, ab.

### Frachterhöhung um 10 Prozent

**London**, 5. April (Elta). Vom 1. Juli dieses Jahres an werden die Tarife für Frachten nach den Häfen der Ostküste der Vereinigten Staaten und nach Kanada zehn Prozent höher sein als bisher.

## Franco-Regierung im Abwehrkampf gegen Falschnachrichten

**Salamanca**, 6. April. (Elta.) Die Franco-Regierung nahm gegen die von „Daily Expreß" am 30. März veröffentlichten Nachrichten über eine „angebliche Verschwörung" in entschiedener Weise Stellung. Sie veröffentlichte eine Erklärung, in der sie die „imaginären Vorfälle, die sich im nationalen Spanien niemals zugetragen haben", dementierte und den Entschluß mitteilte, den Berichterstatter des „Daily Expreß" sofort auszuweisen sowie die Verbreitung des Blattes auf national-spanischem Gebiet zu untersagen.

Aehnliche Maßnahmen werde sie auch gegen eine englische Nachrichten-Agentur ergreifen, deren Vertreter die falschen Nachrichten übermittelt hatte.

## Nationaler Heeresbericht

**Salamanca**, 5. April. (Elta). Im nationalen Heeresbericht wird mitgeteilt, daß die nationalen Truppen ihre eroberten Stellungen an der Baskischen Front befestigt und ausgebaut haben. Weiter heißt es im Heeresbericht, daß 15 Milizangehörige und 20 Zivilisten zu den nationalen Truppen übergelaufen sind.

Ein Angriffsversuch der Roten an der Burgos-Front wurde von den nationalen Truppen abgeschlagen. An der Madrider Front kam es in einigen Abschnitten zu lebhaftem Artilleriefeuer. Die Südarmee schlug Angriffe im Frontabschnitt von Cordoba zurück. Nationale Flieger unternahmen mehrere Erkundigungsflüge, bei denen sie militärische Anlagen der Roten bombardieren konnten. An der Cordoba-Front wurde ein roter Flieger abgeschossen.

*

**Salamanca**, 5. April. (Elta). Der nationale Heeresbericht vom Sonntag meldet weitere Fortschritte der Nationalen an der Basken-Front. Danach sind die nationalen Truppen weitere vier Kilometer vorgestoßen und haben die Ortschaften Olaeta, Gardovilla, Ochandiano, Monchote und Santa Cruz Ermite eingenommen.

An der Madrider Front scheiterte ein roter Tankangriff bei Cuesta de Reina mit schweren Verlusten für den Gegner. Die Südarmee meldet, daß die nationalen Truppen an der Estremadura-Front die Ortschaft Villar de Reno einnehmen konnten, die durch ihre Höhenlage die Orte Don Benito und Villanueva de la Serena beherrscht. Von den übrigen Fronten liegt nichts Neues vor.

General Queipo de Llano bestätigte in seinem abendlichen Rundfunkgespräch die Fortschritte an der Basken-Front. Die Roten hätten ihre zum Teil dreifachen Schützengrabenlinien bei Ochandiano nicht halten können. Sie hätten ihre Stellungen und die Ortschaft in eiliger Flucht geräumt und erhebliche Mengen von Kriegsmaterial hinterlassen. Der Einnahme von Ochandiano komme eine große Bedeutung zu, da diese Ortschaft an der großen Autostraße, zehn Kilometer von Durango und 30 Kilometer von Bilbao entfernt, liege, und das weitere Vorgehen gegen die Hauptstadt der Provinz Biscaya dadurch erheblich erleichtert werde.

## Sieben Schiffe beschlagnahmt

**Paris**, 5. April. (Elta.) Aus zuverlässigen Kreisen verlautet, daß sieben Frachtschiffe mit Kriegsmaterial für Spanien beschlagnahmt worden sind.

## „Borkum" in Seenot

**Bremen**, 5. April. (Elta). Der deutsche Frachtdampfer „Borkum" (3600 Tonnen), der sich auf der Fahrt von Bremen nach Houston (USA.) befand, ist nördlich der Azoren in einem schweren Orkan in Seenot geraten. Benachbarte Schiffe eilen zu seiner Unterstützung herbei; Einzelheiten fehlen zurzeit noch.

*

**Newyork**, 5. April. (Elta). Die „Borkum" wurde nach 24stündiger Suche vom Dampfer „Exeter" der American-Export-Linie und vom britischen Frachtdampfer „Pontypridd" gesichtet. Das britische Schiff verblieb bei der ziemlich schwer beschädigten „Borkum", um die Ankunft der „Bremen" abzuwarten, die sich am Sonntag um 10 Uhr noch ungefähr 320 Seemeilen von der „Borkum" entfernt befand. Die Kommandobrücke der „Borkum" sei weggerissen, das Steuerruder beschädigt und der Kapitän verletzt worden. Die „Exeter" teilte in ihrem Funspruch mit, daß der Seegang zu hoch gewesen sei, um einen Arzt auf die „Borkum" überzusetzen.

*

**Bremen**, 5. April. (Elta). Von dem havarierten Frachtdampfer „Borkum" lag am Sonntag abend eine Funkmeldung vor, die besagt, daß sich an Bord des Schiffes alles wohlbefinde. Der Dampfer ist außer Gefahr und will bei besserem Wetter mit eigener Kraft einen Nothafen anlaufen.

## Im Sturm untergegangen

**Lissabon**, 5. April. (Elta.) Mit dem englischen Dampfer „Van Dyk" trafen am Sonntag in Lissabon 25 Besatzungsangehörige des englischen Frachtdampfers „Standale" ein. Das Schiff war Sonnabend früh im Sturm an der Atlantikküste untergegangen. Der Dampfer war mit Getreide von England nach Cartagena unterwegs; Menschenleben sind nicht zu beklagen.

## Sprengstoffanschlag auf Schulen in Kanada

**London, 5. April. (Elta.) In der Nähe von Nelson in Britisch-Columbien (Südwestliches Kanada) wurden am Sonntag vier Schulen und zwei Hallen durch eine Explosion und einen anschließenden Brand vernichtet; eine fünfte Schule wurde beschädigt. Es handelt sich um einen Sprengstoffanschlag; verletzt oder getötet wurde niemand. Einzelheiten fehlen noch.**

## Preissturz für Radium

**London**, 5. April (Elta). „Sunday Chronicle" meldet, daß in den Bergwerken bei Echo Bay in Kanada ungewöhnlich große Radiummengen gefunden woredn sind. Nach der Auffindung dieser Mengen sei der Preis für Radium auf dem Weltmarkt um fast zwei Drittel gesunken, nämlich auf 5000 Pfund Sterlin (etwa 150 000 Lit) für ein Gramm.

# Memeler Dampfboot

Dienstag, den 6. April 1937

Druck und Verlag von F. W. Siebert Memeler Dampfboot Aktien-Gesellschaft

1. Beilage Nr. 79


## Memel, 5. April

**Diese Nummer umfaßt 10 Seiten**

### Guter Ertrag der Straßensammlung

Das schöne Wetter des letzten Sonntags begünstigte den Verlauf der Straßensammlung der Winterhilfe für die vom Hochwasser geschädigten Bewohner der Ueberschwemmungsgebiete. Die warme Sonne lockte große Scharen von Spaziergängern auf die Straßen, und, das muß lobend erwähnt werden, es gab kaum jemand, der von den jungen Sammlern nicht eins der bunten Ansteckzeichen abnahm. So war der Ertrag auch wirklich zufriedenstellnd; es wurden etwa 1700 Lit aus den Sammelbüchsen auf den Tisch der Winterhilfe geschüttet, die dadurch in die Lage kommt, den am schwersten Geschädigten die notwendigste Hilfe angedeihen zu lassen.

### Beginn des Schulunterrichts

Wie uns vom Magistrat — Schulverwaltung — mitgeteilt wird, beginnt der Unterricht der am 1. April d. Js. schulpflichtig gewordenen Kinder in sämtlichen Volksschulen der Stadt am Freitag, dem 9. April, 9 Uhr vormittags.

Im allgemeinen beginnt der Unterricht in den Volksschulen und auch in den mittleren und höheren Schulen am Donnerstag, dem 8. April.

### Wilde Schwäne und Graugänse am Schweinsrücken

**Auf der Durchreise nach Finnland**

Mit dem Aufgehen des Eises auf dem Kurischen Haff kamen auch die ersten Frühlingsboten an, die alljährlich auf der Reise nach Finnland in der Nähe des Schweinsrückens für einige Tage Aufenthalt nehmen. Bereits mit dem Anfang der letzten Woche konnten am Schweinsrücken einige hundert wilde Schwäne beobachtet werden. Zeitweise hielten sich auch wilde Graugänse dort auf. Ein großer Teil dieses herrlichen Flugwildes ist bereits zur Weiterreise nach dem hohen Norden „gestartet", wo die Tiere in Finnland, dem Land der tausend Seen, ihrem Brutgeschäft nachgehen.

Am Sonntag konnten noch fast hundert schneeweiße Schwäne auf Schmelz beobachtet werden, die mit Mühe den harten Strom ausruderten. Zeitweise machten einige ermüdete Tiere auf einer Eisscholle eine Reise zur Stadt mit, um dann wieder nach dem Schweinsrücken zurückzufliegen. Erfahrungsgemäß währt der Aufenthalt dieser großen Zugvögel auf unserem Haff nur wenige Tage. Die Nehrung ist bekanntlich eine der wichtigsten Vogelzugstraßen auf dem Wege vom Mittelmeer nach dem hohen Norden.

Auch in den überschwemmten Gebieten auf dem Lande wurden dieser Tage Hunderte von Wildgänsen beobachtet.

### Aufführungen im Deutschen Theater

Aus dem Theaterbüro wird uns geschrieben:

Die laufende Woche bringt am Montag im Anrecht weiß die letzte Vorstellung von „Die Geschwister" und „Der zerbrochene Krug". Wegen Vorbereitung von „„Himmlische Hochzeit" ist die Dienstag-Anrechtsvorstellung rosa auf Sonnabend, den 10. April, abends 8,15 Uhr, verlegt worden. Mittwoch, den 7. April, bleibt das Deutsche Theater aus demselben Grunde geschlossen. Diese Vorstellung wurde bereits am Sonntag, dem 4. April, mit „Die vier Schlaumeier" abgegolten. Am Donnerstag findet die Erstaufführung der dramatischen Dichtung „Himmlische Hochzeit" von Hermann Heinz Ortner unter der Gesamtleitung von Intendant F. W. Nadolle statt. Dieses Werk wird in der Folge in sämtlichen Anrechts-Vorstellungen gegeben, und zwar am Sonnabend im Anrecht rosa, am Montag im Anrecht weiß, am Dienstag im Anrecht braun und als Abschieds-Vorstellung des gesamten Personals am Mittwoch, dem 14. April, im Anrecht gelb.

### Aus dem Radioprogramm für Dienstag

**Kaunas** (Welle 1935). 6,30: Andacht, Turnen, Nachrichten. 7: Zeit, Wetter, Schallplatten. 17,15: Leichte Musik. 17,30: Vortrag. 17,45: Salonmusik. 18,15: Vortrag. 18,30: Schallplatten. 18,40: Zeitungsschau. 19: Zeit, Wetter, Chronik, Wilna-Nachrichten, Elta, Programm. 19,30: Kammermusik. 20: Aus Memel. 20,10: Vortrag. 20,20: Gesang. 20,35: Vortrag. 20,55: Konzert. 21,30: Esperanto. 21,45: Bläser-Trio. 21,55: Elta-Nachrichten. 22,05: Salon- und Tanzmusik.

**Memel** (Welle 531). 7,15: Andacht, Zeit, Nachrichten, Schallplatten. 14,15: Schallplatten. 15: Zeit, Wetter, Informationen, Abendprogramm. 17: Vortrag. 17,15: Aus Kaunas. 20: Presseschau. 20,20: Aus Kaunas. 20,35: Litauischer Sprachunterricht. 20,55: Aus Kaunas.

**Königsberg** (Welle 223). 6: Wetter, Schallplatten. 6,15: Turnen. 6,30: Frühkonzert. 8: Morgenandacht. 8,40: Morgenmusik. 11,30: Landfunk. 12: Mittagskonzert. 14,15: Frauenbücher. 14,25: Nordische Musik. 15,10: Kinderfunk. 15,35: Plattdeutsches. 16: Schallplatten. 18: Konzert. 19,30: Unterm Spaten. 20: Wetter, Nachrichten. 20,10: Das Egerland in Tanz und Lied. 21,15: „Kriminalkommissar Zufall", Hörfolge. 22,20: Zeitungsschau. 22,40: Unterhaltung und Tanz.

**Deutschlandsender** (Welle 1571). 6: Schallplatten. 6,30: Frühkonzert. 10,30: Fröhlicher Kindergarten. 11,40: Landfunk. 12: Mittagskonzert. 14: Allerlei. 15,15: Agnes Miegel spricht. 15,45: Schallplatten. 16: Nachmittagskonzert. 18: Kammerchor. 18,40: Schallplatten. 19: Und jetzt ist Feierabend. 20,10: Wir bitten zum Tanz. 22,30: Eine kleine Nachtmusik. 23: Wagner-Verdi-Schallplatten.

**Berlin** (Welle 357). 19,15: Laien musizieren. 20,10: Militärmusik. 21: Konzert. 22,30: Unterhaltung und Tanz.

**Hamburg** (Welle 332). 19: Unterhaltungsmusik. 20,10: Lustige Funkromanze. 21,10: Schallplatten. 22,30: Unterhaltung und Tanz.

**Leipzig** (Welle 382). 19: Fröhlicher Feierabend. 20,10: Das Stiftungsfest (Bunter Abend). 21,30: Konzert. 22,30: Frühlingsfeier.

**München** (Welle 405). 19: Schumann-Klaviertrio. 19,45: Singt alle mit. 20,10: „Unsterbliche Sehnsucht", Operette. 23: Nachtmusik.

**Wien** (Welle 507). 20: Unser lieber, alter Prater. 21,30: Schallplatten. 22,20: Schubert-Streichquintett. 23,05: Stimmungsmusik.

### Die neuen Namen der Dampfer des „Lietuvos Baltijos Lloydas"

Unter der Kontorflagge der neuen litauischen Reederei, des „Lietuvos Baltijos Lloydas" in Kaunas, fahren bekanntlich die drei Kühldampfer „Maistas", „Barfrost" und „Rimfrost". Die beiden letzteren Schiffe, die noch ihre früheren norwegischen Namen trugen, werden jetzt umbenannt. „Barfrost" lief bereits Ende voriger Woche unter dem neuen Namen „Utena" nach Hull, während der am Sonntag von Bremen eingekommene „Rimfrost" den Namen „Kretinga" erhalten wird.

Die kürzlich in Dänemark angekauften Lauritzen-Dampfer „Nordsoen" und „Ebba" werden in diesen Tagen von der litauischen Reederei in dänischen Häfen übernommen. Die Besatzung für den Dampfer „Nordsoen" ist bereits nach Dänemark zur Abnahme des Schiffes abgereist. „Nordsoen" wird den Namen „Marijampole" führen, während „Ebba" auf „Siauliai" umbenannt wird.

### Vom Hafen

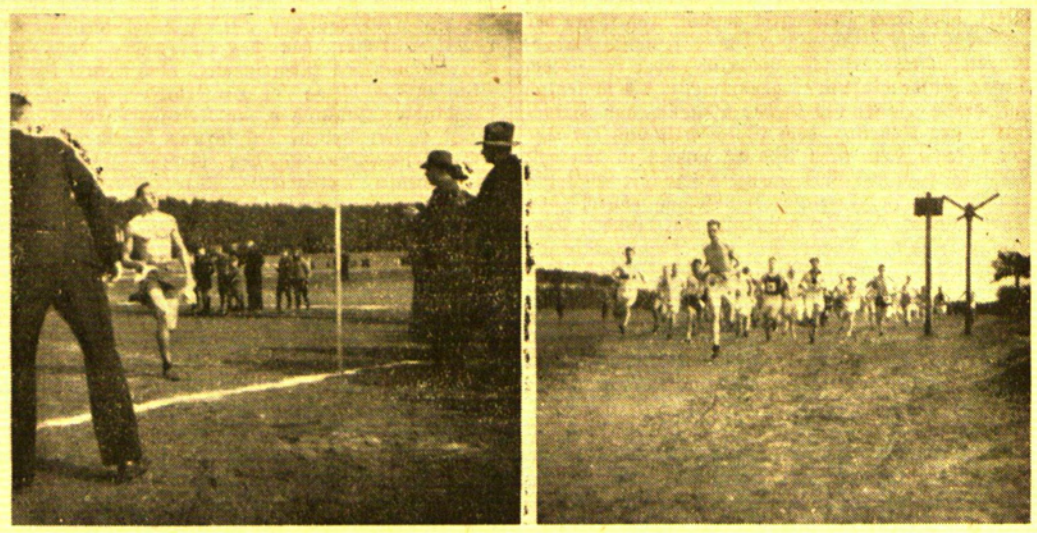
Im Hafen ist mit Wochenanfang wieder ein recht lebhafter Seeschiffsverkehr. An allen Kais liegen Dampfer und Segler beim Löschen und Laden von Gütern.

Am Kai hat am Montag der Hamburger Tourdampfer „Bernhard" festgemacht, der Stückgut in den Zollschuppen gibt. Neben ihm löscht der englische Tourdampfer „Baltonia".

Im Winterhafen werden aus dem Currie-Dampfer „Hague" 1200 To. Kohlen in Waggons und auf Fuhren übergeladen. Der kleine Motorsegler „Elna" lief am Sonntag mit 150 Tonnen dänischem Hafer ein, der für die „Lietukis" zu Saatzwecken bestimmt ist. Der Finne „Notraco" löscht noch seine Restladung Zement auf Waggons. Am Lietuvos Bankas-Speicher löscht der Argo-Dampfer „Drossel" etwa 500 Tonnen Eisen und Stückgut von Antwerpen. Daneben hat der Kühldampfer „Rimfrost" festgemacht, der 450 Tonnen Kalisalz von Bremen an Bord hat. Das moderne deutsche Hamburger Motorschiff „Gerfried" gibt Roheisen an Land und geht wohl dann leer nach Danzig. An der Südseite des neuen Hafens liegt, schön überholt und neu gemalt, die „Evellyn Marion", der frühere Memeler Stephanie, auf Order wartend.

Im Winterhafen und auch am neuen Becken liegen bereits eine Anzahl Kähne und Boydaks, die aus den Seedampfern Ladung für Stationen am Memelstrom übernehmen, teilweise aber auch schon Ware für Verladung über See herangebracht haben.

An der Zellulosefabrik erhält der Este „Leola" einige Partien Zellulose für Rotterdam.



**Der Frühjahrsgeländelauf der Rasensportvereinigung**

Unsere Bilder von dem am letzten Sonntag durchgeführten Frühjahrsgeländelauf der Rasensportvereinigung zeigen (links) den Sieger der Junioren-Klasse, der eben durch das Ziel geht, und (rechts) den Start der Senioren vor dem Sportplatz.

### Sängerabend des Arbeiter-Gesangvereins

Treue, Kameradschaft und Geselligkeit zu pflegen ist eine der Hauptaufgaben des Arbeiter-Gesangvereins in seinen kulturellen Bestrebungen. Ein Beweis dafür, wie weit es der A. G. V. in dieser Pflege gebracht hat, war auch der Sängerabend, der im Rahmen eines Herrenabends am Sonnabend im Großen Saale des Schützenhauses gefeiert wurde In treuer Gefolgschaft des Vorsitzenden des Vereins. Landesdirektor Surau, hatten sich etwa 300 aktive Sänger und passive Mitglieder des Arbeiter-Gesangvereins versammelt, um einen lustigen, heiteren und gemütlichen Abend zu verbringen. Schon die Ausschmückung des Saales in den Farben des Vereins und mit Emblemen an den Wänden sowie die witzigen Reime und Verse mit ensprechenden Bildern und Karikaturen auf den Tischen wirkten stimmunghebend, und die flotte Musik der Kapelle Pfeiffer brachte die Arbeitersänger bald in die Stimmung, die für Herrenabende, wenn sie gemütlich sein und fröhlich verlaufen sollen, notwendig ist. Die Ansage hatten die Mitglieder des Vereins Loerges und Selig übernommen, die mit treffenden Zitaten und in heiteren Reimen von einer Programmnummer zur anderen überleiteten und die Hauptnummern natürlich selbst besetzt hatten. Sie verstanden es ausgezeichnet, sich als Humoristen und Sänger zu betätigen und die Lachmuskeln der Arbeitersänger zum „Platzen" zu bringen. Wirksam unterstützt wurden sie in der Vortragsfolge von den Gebrüdern Aschmutat, die als Dilettanten in ihrer Komik kaum zu übertreffen sind. Als „Gebrüder Pelle von der Kurkapelle" und die „Lustigen Vagabunden" riefen sie wahre Heiterkeitsausbrüche hervor. Auch Herr Pfeiffer zeigte, daß er nicht nur seine Geige aufs beste beherrscht, sondern ein vortrefflicher Humorist für Herrenabende sein kann. Seine „intimen Balladen" und gepfefferten

**Die Bautätigkeit beginnt!**

## 80 Neu- und Umbauten genehmigt

### Der Bauwert beträgt über eine Million Lit

Noch ist der Frost nicht ganz aus der Erde, und schon beginnen im Zentrum und an der Peripherie der Stadt die Vorbereitungen für große und kleine Neubauten sowie für Umbauten. Erde wird zur Ausschachtung für die Keller und die Fundamente bewegt, Ziegel und Kies werden angefahren, Unterkunftsräume für Bauarbeiter und für das Handwerkszeug werden aufgestellt und Zäune werden um das Baugelände gezogen, Speicher und andere Gebäude werden abgebrochen, um an ihre Stelle moderne Bauten zu setzen; man ist überall dabei, die Vorbereitungsarbeiten mit Beschleunigung durchzuführen, damit der Rohbau noch vor Beginn des Hochsommers zu stehen kommt und gut austrocknen kann. Es werden aber nicht nur die Vorarbeiten für Neu- und Umbauten getroffen, sondern es wird auch schon eifrig an den Neubauten gearbeitet, die im vergangenen Herbst im Rohbau aufgestellt wurden und Winter über trockneten. Dazu gehört auch die neue Volksschule an der Kantstraße, die noch in diesem Herbst bezugsfertig werden soll.

Ueberhaupt wird die Bautätigkeit in diesem Jahr verhältnismäßig rege sein, wenn auch größere Bauten nur vereinzelt zur Aufführung kommen werden. Von Januar bis zum 1. April sind bereits etwa 80 Baugenehmigungen erteilt worden, gegenüber 70 in der gleichen Zeit des vergangenen Jahres. Der Gesamtwert dieser 80 Wohnungsbauprojekte beziffert sich auf etwas über 1 100 000 Lit, während im vergangenen Jahr der Wert der 70 Baugenehmigungen etwa 900 000 Lit betrug. Durch die vorgesehenen 80 Bauten sollen 21 Einzimmer-Wohnungen, 27 Zweizimmer-Wohnungen, 31 Dreizimmer-Wohnungen, 9 Vierzimmer-Wohnungen und 6 Einzelzimmer geschaffen werden.

Zweifellos wird bei den zuständigen Stellen noch eine ganze Reihe weiterer Anträge auf Neu- und Umbauten eingehen, so daß die Bauhandwerker in diesem Jahr über Arbeitsmangel nicht zu klagen haben werden. Der größte Bau wird wohl der Neubau der Städtischen Sparkasse in der Libauer Straße gegenüber dem „Dampfboot" sein, wenigstens nach den bisher vorliegenden Anmeldungen. Ueber den Umfang dieses Baues wird, wie wir erfahren, in diesen Tagen endgültig beschlossen werden, und es darf angenommen werden, daß mit den Bauarbeiten noch in diesem Monat begonnen werden wird. Der zweite größere Bau wird die Errichtung eines Wohnhauses und einer Villa an der Altenberg—Schützenstraße sein. Die Bausumme soll hier etwa 260 000 Lit betragen. Ein dritter größerer Bau, der etwa 100 000 Lit kosten soll, wird an dem Schienenübergang in der Montestraße zur Ausführung gelangen. Hier wird ein Wohnhaus mit drei und vier Zimmerwohnungen errichtet werden. Ferner werden in dieser Straße noch einige Wohnhäuser mit einem Bauwert von 50 bis 80 000 Lit zur Aufstellung kommen. In der Präsident-Smetona-Allee soll auf dem Tischkewitzschen Grundstück ein Neubau in mittlerer Größe aufgeführt werden, und in der Johannisstraße wird aus einem alten Speicher ein Vier-Familienwohnhaus entstehen. Die im vergangenen Jahr neu angelegte Birkenstraße wird auch wieder einige Neubauten mittlerer Größe erhalten. In der Magazinstraße wird ein größeres dreigeschossiges Gebäude aufgeführt werden, dessen Bauwert etwa 80 000 Lit betragen soll. In der Kl. Sandstraße wird ebenfalls ein Wohnhausneubau mittlerer Größe errichtet werden. Außerdem sind noch Genehmigungen für eine ganze Reihe weiterer Neu- und Umbauten erteilt worden, deren Bauwert jedoch unter 60 000 Lit steht. Die meisten Neubauten sollen größere Wohnungen, drei Zimmer und mehr, aufweisen. Kleinere Wohnungen werden im Zentrum der Stadt meistens nur durch Umbauten geschaffen.

Die Stadt wird somit auch in diesem Jahre räumlich weiter wachsen, denn eine Anzahl Bauten wird außerhalb der Stadt, in den Kolonien, die sich dadurch immer mehr an die Stadt anschließen, aufgeführt werden. Im Zusammenhang mit der weiteren Bebauung der Stadt wird die Befestigung neuangelegter Straßen notwendig sein. Die Ausführung dieser Arbeiten ist jedoch für dieses Jahr noch nicht genau festgelegt worden. In den nächsten Wochen dürfte aber auch hierüber zu berichten sein.



**Die Bauzeit hat begonnen!**

In den letzten Wochen hat die diesjährige Bauzeit begonnen. An zahlreichen Stellen der Stadt werden Neubauten aufgeführt. Unser Bild zeigt die Arbeiten auf einem Neubau in der Monte-Straße, wo am Fundament gearbeitet wird.

Witze gehörten mit zu den schönsten Programmnummern des Abends. Es ist ja selbstverständlich, daß in Sängerkreisen auch gesungen wird, und das wurde auch reichlich, wenn nicht sogar zu reichlich, getan. Bei den Liedern handelte es sich um Lieder, die eigens für diesen Sängerabend gemacht waren und in denen die Vorstandsmitglieder und die „gehobenen" Mitglieder des Vereins „besungen" wurden. In gelungenen Reimen wurden sie gefeiert, aber auch gleichzeitig geneckt, und sogar der hochwohllöbliche Magistrat mit seinen Einrichtungen wurde kritisch, natürlich aber in gutem Sinne, unter die Lupe genommen, bis schließlich doch der Verfasser des Liedes feststellte, daß Memel mit seiner Nehrung, dem Wald, Haff und der See der schönste Heimatort ist. Es mögen in den acht Liedfolgen an 200 Verse gewesen sein, die im Laufe des Abends in gemeinsamem Gesang durch den Saal hallten. Daß bei der Fülle eines solchen Programms sich der Abend bis zum frühen Morgen ausdehnte, ist nicht verwunderlich. In schönster Harmonie und bei bester disziplinierter Stimmung, die noch durch die reichliche Flüssigkeit, für die der Vorstand gesorgt hatte, bedeutend gehoben wurden, verliefen die acht Stunden des Beisammenseins nur zu schnell; gerne wäre man noch länger zusammen geblieben. hp.

---

* **50 Jahre Firma Skerath.** Am 1. April konnte das Hüte-, Mützen- und Pelzwarengeschäft Fritz Skerath auf ein 50jähriges Bestehen zurückblicken. Der Gründer dieser Firma, der Kürschnermeister Fritz Friedrich Skerath, der im Januar 1933 verstarb, stammte aus Gumbinnen, wo er bereits seine Meisterprüfung im Kürschnerhandwerk ablegte. 1887 kam er dann nach Memel und eröffnete hier am 1. April 1887 im Grundstück Friedrich-Wilhelm-Straße 12/13 ein Geschäft für Hüte, Mützen und Kürschnerei. Nach Verlegung seines Geschäfts nach dem eigenen Grundstück in der Friedrich-Wilhelm-Straße 31/32 wurde der Handel mit Pelzwaren in größerem Maße aufgenommen, und auch das Mützengeschäft wurde vergrößert. Bis 1930 stand er seinem Geschäft vor, doch schon vor etwa zehn Jahren führte er seinen Sohn Fritz John Skerath als Mitarbeiter in das Geschäft ein, das dieser nun im Sinne des Vaters fortführt. Der Firma wurden zu ihrem Jubiläum zahlreiche Glückwünsche zuteil, denen wir uns anschließen. lz.

* **Konzert der Negersängerin Caterina Jarboro!** Wir werden gebeten, noch einmal auf das heute, Montag abend, pünktlich um 8 Uhr, im Schützenhaus stattfindende Konzert der Negersängerin Caterina Jarboro hinzuweisen. Die Sängerin wird am Flügel von dem Memeler Pianisten J. Kacinskas begleitet. Karten sind auch an der Abendkasse erhältlich.

* **Diebstähle.** Am Sonnabend, dem 3. April, wurde von dem Wagen einer Besitzerfrau aus einem Marktkorb eine braune Handtasche, die einen Inlandspaß auf den Namen Anna Kybelksties, einen Geldbetrag von 130 Lit und zwei weiße Taschentücher enthielt, gestohlen. Der Betrag setzte sich aus 70 Lit in Scheinen und 60 Lit in Silber und Kupfer zusammen. — In der Nacht zum 4. April wurde in einem Geschäft in Bommelsvitte ein Einbruch verübt. Die Täter entwendeten aus der Ladenkasse einen Geldbetrag von 6 Lit, aus dem Schaukraum 20 Päckchen „Safo", 25 Päckchen „Diplom", 30 Päckchen „Salem", 20 Päckchen „Attika", 6 Pack Tabak, Marke „Havanna" und „Indiana", 15 Flaschen Bier, drei Flaschen Limonade und drei Flaschen Kornschnaps. — Am 2. April in den Nachmittagsstunden ist aus einer im Hause Libauer Straße 24 i möritten Stockwerk gelegenen Mädchenkammer folgendes entwendet worden: ein Tischtuch, ein Laken, drei weiße Schürzen und zwei weiße Damenhemden.

---

## Versammlung des Bundes der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen

Die Kreisgruppe Memel des Bundes der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen hielt am Sonntag vormittag im Gasthause Skwar in Memel eine Versammlung ab, in der 16 Vertreter der einzelnen Ortsgruppen des Kreises Memel erschienen waren. Nach Eröffnung der Versammlung gab der Vorsitzende Trumpa einen Tätigkeitsbericht für das Jahr 1936, in dem er u. a. ausführte, daß das vergangene Jahr für die Versorgung der Kriegsbeschädigten ein schweres gewesen sei. Dem Bunde sei es jedoch gelungen, die Interessen der Mitglieder erfolgreich zu vertreten. Ebenso habe man die Auszahlung der mit Arrest belegten Ausgleichszahlung für Kriegsbeschädigte erreicht. Auf Bemühen des Vorstandes habe das Direktorium des Memelgebiets auch Mittel für die Krankenbehandlung der Hinterbliebenen und für rückständige Zahlungen an Kriegsbeschädigte und deren Hinterbliebene auf Grund der memelländischen Gesetzgebung in den diesjährigen Etat des Memelgebiets eingesetzt. Die Verhandlungen wegen der Ausgleichszahlungen an die Schwerkriegsbeschädigten sind abgeschlossen, die Zahlung dürfte bald beginnen. Wegen der rückständigen Renten aus den Jahren 1923 bis 1929 sind erneut Schritte bei den zuständigen Stellen unternommen worden. Die Verhandlungen seien jedoch sehr schwierig und es bedürfe der dringenden Mitarbeit aller Mitglieder, wenn etwas Positives erreicht werden soll. Weiter hat der Bundesvorstand die auf der Bundestagung beschlossene Lotterieveranstaltung erfolgreich durchgeführt; es ist mit einem größeren Ueberschuß zu rechnen, dessen Verteilung auf der diesjährigen Bundestagung beschlossen werden wird. Am Schluß des Geschäftsjahres 1936 betrug die Zahl der Mitglieder der Ortsgruppe Memel 271, der Ortsgruppe Karkelbeck 30, der Ortsgruppe Crottingen 35, der Ortsgruppe Dawillen 28, der Ortsgruppe Plicken 34 und der Ortsgruppe Prökuls 120, insgesamt 518 Mitglieder. Bemerkt wurde noch, daß die Ortsgruppe Memel im neuen Jahr 31 neue Mitglieder aufgenommen hat. Im Geschäftsjahr haben eine Vorstandssitzung und eine Generalversammlung stattgefunden.

Aus dem Kassenbericht ging hervor, daß die Einnahmen im Vorjahre 1174,40 Lit und die Ausgaben 887,95 Lit betrugen. Es erfolgten dann die Wahlen des Vorstandes. Erster Vorsitzender wurde, wie bisher, Trumpa, Zweiter Groeger, Erster Schriftführer Schmaeling, Zweiter Schriftführer Tautrims und Kassierer Frisch.

Nach Erledigung interner Angelegenheiten wurde die Versammlung geschlossen.

---

## Heydekrug, 5 April

### Versammlung des Landwirtschaftlichen Vereins

Am Sonnabend fand im Gasthause Wietzker in Werden die letzte Versammlung des Landwirtschaftlichen Vereins in diesem Winterhalbjahr statt. Die Versammlung war recht gut besucht. Nach Eröffnung der Sitzung durch den Vorsitzenden, Landwirt Friederici, hielt zunächst Justizobersekretär Rugullis einen Vortrag über allgemeines Armenrecht in besonderer Berücksichtigung der landwirtschaftlichen Verhältnisse; der Vortrag wurde mit großem Interesse aufgenommen. Anschließend sprach Dr. Lankisch über Frühjahrsbestellung und Aussaat. In der darauffolgenden allgemeinen Aussprache wurde die Notwendigkeit der Beschaffung einer Drillmaschine anerkannt und es wurde den Mitgliedern empfohlen, sich zum Erwerb einer solchen zusammenzuschließen. Ferner wurden die Besitzer angeregt, Süßlupinen auszusäen, da sie ein sehr gutes Viehfutter darstellen und jetzt in großen Mengen zur Aussaat zur Verfügung stehen. Die Landwirtschaftskammer soll gebeten werden, sich für die Erhöhung der Preise für verschiedene landwirtschaftliche Produkte einzusetzen. Nachdem die Mitglieder noch auf die bei Landwirt Friederici stehenden Hengste der Hengsthaltungsgenossenschaft Heydekrug und den Stier der Bullengenossenschaft Trakseden aufmerksam gemacht worden waren, sprach der Vorsitzende in kurzem Schlußwort den Rednern Dank für ihre Vorträge und den Mitgliedern beste Wünsche auf erfolgreiche Arbeit im Sommerhalbjahr aus. Die Sitzung wurde darauf geschlossen. Anschließend blieben die Mitglieder noch zwanglos beisammen.

---

**Ein kleiner Waldbrand.** In Barsduhnen, dicht bei Heydekrug, brach am Sonntag nachmittag um 5 Uhr ein Feuer in einem kleinen Wäldchen aus. Da die Gefahr der Ausdehnung des Feuers bestand, alarmierte der Besitzer des Wäldchens, Landwirt Friederici, die Feuerwehr in Heydekrug, die sofort mit Löschgeräten ausrückte. Bei ihrem Eintreffen war das Feuer jedoch schon von den dortigen Bewohnern erstickt worden, so daß die Wehr nicht mehr in Tätigkeit zu treten brauchte. Das Feuer war durch Kinder verursacht worden, die im Walde Zigaretten geraucht hatten.

---

## Standesamt der Stadt Memel

vom 5. April 1937

Aufgeboten: Arbeiter Balys Daubaras mit Arbeiterin Alekfandra Sunzov, beide von hier.

Geboren: Ein Sohn: dem Tischler Antanas Sabutis, dem Fabrikangestellten Antanas Marčukaitis, de mKellner Karl Gustav Schmidt, von hier. — Eine Tochter: dem Arbeiter Abromas Elkonas, dem Arbeiter Konstantina Donauskis, dem Schmied Ludwig Richard Kogelles von hier.

Gestorben: Cipe Elkonaite, 20 Stunden alt, Kaufmannswitwe Johanne Auguste Marie Klemke, geb. Schliewen, 85 Jahre alt, Eisenbahnangestellter Mikalojos Paškevičius, 37 Jahre alt, von hier, Arbeiter Smuelis Kirsneris, 32 Jahre alt, von Naumiestis, Kreis Taurage.

---

## Marktberichte

-at- **Pogegen,** den 3. April 1937

| | | | |
|---|---|---|---|
| Butter | Pfd. 1,30—1,50 | Karotten | Ltr. 0,50 |
| Eier | Stück 0,09—0,11 | Zwiebeln | Liter 1,40—1,50 |
| Sahne | Ltr. 1,30—1,50 | Schweinefleisch | Pfd. 0,65—1,00 |
| Käse | Pfd. 0,90—1,00 | Rindfleisch | Pfd. 0,35—0,50 |
| Blennhonig | Pfd. 1,40 | Kalbfleisch | Pfd. 0,30 - 0,45 |
| Weizen | Ztr. 15,50—16,00 | Hechte | Pfd. 0,80 |
| Roggen | Ztr. 11,50—12,50 | Barse | Pfd. 0,25 |
| Hafer | Ztr. 12,50—13,00 | Weißfische | Pfd. 0,15—0,20 |
| Gerste | Ztr. 13,50—14,00 | Strömlinge | Pfd. 0,20 |
| Hähne | Pfd. 0,25—0,30 | Ferkel | Paar 22,00—28,00 |
| Hühner | Pfd 0,45-0,70 | Läuferschweine | Stck. 28,00—31,00 |
| Tauben | Stck. 0,30 | Torf | Ztr. 1,50 |
| Aepfel | Ltr. 0,80 | | |
| Weißkohl | Kopf 0,10 | | |

---


**Gabergischken**
**2 Billards amerikan.**
neu, unbenutzt, mit nötig. Zubehör 1,83 × 0,82 m 1 Tischbillard gebraucht
**2 Deutsche Doggen**
gut erzogen, 2½ u. ½ J. alt, stehen preiswert z. Verkauf. Zu erfragen Gasthaus
**Gabergischken**
Postort
Tel. Gabergischken 1

**Gesuche**
**Uebersetzungen**
fertigt an
**„Atlantis"**
Memel
Fischerstraße 9/10

Streue dauernd
**Gift**
auf meinem Acker in Dawillen.
**E. Pawlis**
Bommels-Bitte

**Kl. Kurschen**
**Italienische Raigrassaat**
hat zu verkaufen.
**Moors, Kl. Kurschen**
Post Plicken

**Prökuls**
Tüchtiges
**Büfettfräulein**
von sofort gesucht.
**Preußischer Hof**
Prökuls, Tel. 18

**Tücht. Freischweizer**
sucht bei höchstem Lohn von sofort oder 1. Mai d. Jahres
**Dommasch, Maßellen**
Post und Bahn Ingnaten

**Buttken**
Habe erstklassige
**Birken- und Erlenpflanzen**
abzugeb. **Klingbeil**
**Buttken**

**Neuhof**
**Schmiedegesellen**
sucht
Schmiedemeister
**Dowidelt**
Neuhof

**Stempel** liefert F. W. Siebert Memel. Dampfb. AG


## Schöffengericht Memel

**Drei Monate Gefängnis für eine Tischdecke.** Der mehrfach vorbestrafte Händler Pranas K. aus Memel gab zu, einer Arbeiterin eine Tischdecke gestohlen und weiterverkauft zu haben. Mit Rücksicht auf sein Geständnis verurteilte ihn das Gericht wegen Diebstahls im Rückfalle zu drei Monaten Gefängnis. Die Arbeiterin Kazemira B., die die Decke gekauft hatte und wegen Hehlerei angeklagt war, konnte den Nachweis erbringen, daß sie von der Herkunft der Decke nichts gewußt hatte, und wurde freigesprochen.

**Seine eigene Mutter geschlagen.** Der Tischler Max E. aus Memel wurde aus der Untersuchungshaft vorgeführt, um sich wegen Körperverletzung zu verantworten. Die Verhandlung ergab, daß er seine Mutter so geschlagen hatte, daß sie mehrere Zähne verlor. Mit Rücksicht auf die Roheit seiner Handlungsweise wurde er unter Anrechnung der erlittenen Untersuchungshaft zu einer Gefängnisstrafe von zwei Monaten verurteilt.

## Schöffengericht Heydekrug

**13 Monate Gefängnis für einen Peitschen-Held.** Der Besitzer S. aus Kvedarna hatte auf der Landstraße beim Heimfahren vom Heydekruger Markt verschiedene Besitzer, die ihn mit ihren Fuhrwerken überholen wollten, mit der Peitsche geschlagen. Als er von einem Beamten der Landespolizei mit dem Motorrad verfolgt wurde, versuchte er zu entfliehen, und als ihm dies nicht gelang, stachelte er die Besitzer der anderen Wagen, die mit ihm fuhren, auf, dem Beamten Widerstand entgegenzusetzen. Er mußte schließlich gefesselt werden. Nun stand er wegen Körperverletzung, Aufforderung zum Widerstand, Widerstand gegen die Staatsgewalt und Beleidigung vor Gericht. Seiner Entschuldigung, er sei sinnlos betrunken gewesen, schenkte das Gericht kein Gehör, da dieses immer die beste Ausrede von „Helden" dieses Schlages ist. Er wurde zu 13 Monaten Gefängnis verurteilt.

**Eine gefährliche Mieterin.** Der Besitzer Max Gr. aus Maßellen hatte seinen Gemüsegarten, in dem auch seine Obstbäume standen, an eine Frau Olga Z. aus dem gleichen Ort vermietet. Der Besitzer hatte zu dem Garten Zutritt, um sein Obst aufzulesen. Einige Jahre ging alles in Ordnung. Als nun im Herbst vorigen Jahres Gr. wieder sein Obst aus dem Garten holen wollte, fand er diesen verschlossen. Im gleichen Augenblick kam seine Mieterin auf ihn zu und versetzte ihm einen Forkenstich ins Knie. Gr. entriß ihr die Forke, worauf sie ihn mit ihrem Holzpantoffel schlug. Dann sammelte sie die Aepfel des Gr. für sich auf. Beide sahen sich nun vor Gericht wieder, wo die Z. wegen gefährlicher Körperverletzung und Obstdiebstahl angeklagt war. Sie wollte natürlich nur in Notwehr gehandelt haben, da Gr. der Angreifer gewesen sei. Sie wurde jedoch überführt und wegen Körperverletzung zu zwei Monaten Gefängnis und wegen Obstdiebstahl zu 10 Lit Geldstrafe verurteilt.

**Der Mantel brachte es an den Tag.** In einer Nacht im vorigen Herbst wurde bei dem Kaufmann Sr. aus Szagathen ein Einbruchsversuch gemacht. Sr. wachte auf und sah, wie ein Mann das Weite suchte. Er folgte ihm, holte ihn ein, und es kam zu einem Ringkampf, in dessen Verlauf der Einbrecher seinen Mantel verlor. Dann konnte er entkommen. Anhand des Mantels wurde dann festgestellt, daß es sich bei dem Täter um den Arbeiter Hermann Sz. aus der Umgegend von Ramutten handelte, der vor Gericht aber alles abstritt. Der Mantel, ohne den die Ermittlung nicht möglich gewesen wäre, wurde ihm aber zum Verhängnis, und er wurde zu neun Monaten Gefängnis verurteilt und sofort in Haft genommen. Wegen eines weiteren Diebstahls mußte er freigesprochen werden.

**Einem alten Mann die ganzen Ersparnisse gestohlen.** Dem Rentier Hoffmann aus Pogegen wurden vor einiger Zeit seine ganzen Ersparnisse gestohlen. Der 85 Jahre alte Mann konnte sich nicht mehr auf die Täter, mit denen er in einer Gastwirtschaft zusammengewesen war, entsinnen, doch hatten andere Zeugen sie erkannt. Es handelte sich um den „berühmten" Willy K. aus Uebermemel und seinen Kollegen Otto S. Da die Mutter des S. bald darauf großes Geld eingewechselt hatte, wurde gegen alle drei Personen Anzeige wegen Diebstahls bzw. Hehlerei erhoben. Während K. den Diebstahl bald zugab und sich mit dem Strafbescheid zufrieden gab, legten S. und seine Mutter Einspruch ein. Sie wollten mit dem Diebstahl nichts zu tun gehabt haben. S. konnte der Hehlerei überführt und zu drei Monaten Gefängnis verurteilt werden, während die Mutter als nicht überführt freigesprochen wurde.

---

# Eine Frau ohne Eigenschaften

### Roman von Else Wernecke

Vierzigste Fortsetzung — Nachdruck verboten

Elisabeth nickt und ist noch immer gefesselt von der Landschaft draußen. „Ja — ich habe ihn gesehen." Und sie weidet sich einen Augenblick an ihres alten Freundes fassungslosem Entsetzen, bevor sie hinzufügt: „Am Abend vor dem Konzert, als ich schon längst schlafen sollte. Ich habe mir den Film angesehen — Zufall — oder nicht Zufall, wenn Sie so wollen — daß er in einem kleinen Kino ganz nahe von unserem Hotel gegeben wurde, dieser Film — mit Martin und Fräulein Marén, Sie wissen wohl."

Und Hergesheimer atmet auf. Bloß Film — Gott sei Dank. „Und wie hat er Ihnen gefallen?"

Elisabeth läßt sich erst in aller Ruhe Feuer für eine Zigarette reichen und sagt dann: „Es ist mir sonderbar ergangen mit diesem Film. Sehen Sie, da haben die Leute nun immer und immer danach getrachtet, der Kunst mehr Lebensnähe und Lebenswahrheit zu erkämpfen. Da hat man eine Zeitlang das Theater angefeindet mit dem Schlagwort „theatralisch" und „pathetisch" und sah bereits das Ende der Bühne gekommen, die, an Raum und Zeit gebunden, der Entwicklung einer lebensechten Kunst im Wege stehen sollte. Dann kam der Film, und damit war ein ungeheurer Schritt zur sogenannten „Lebenswahrheit" hin gewonnen, bis der Ton und der Farbenfilm die letzten Möglichkeiten erschlossen. Und jetzt würde dem Ganzen nichts mehr im Wege liegen — man könnte das Leben, das ganze wahre, echte Leben, das bunte, das traurige und das heitere Leben, so wie es ist, einfangen. Und was tun die Leute statt dessen? Sie konstruieren mühselig die unwahrscheinlichsten und kompliziertesten Handlungen, sie bezahlen mit schwerem Geld irgendwelche Autoren dafür, damit ein Film so lebensfern wie nur möglich werde — sonderbar."

Das sagt Elisabeth Ullmann und reizt ihren alten Freund damit zum Widerspruch, zur Debatte. Er vergißt dabei zunächst ganz, daß sie seine Frage eigentlich nicht beantwortet hat. Und als sie in Bremen aussteigen, muß er heimlich über sich selbst lachen. Das Experiment ist wirklich schon fast zu gut gelungen, jetzt wendet sie ihre Lebensklugheit und Ueberlegenheit sogar schon ihm gegenüber an und führt diplomatische Gespräche. Aber so überlegen ist Elisabeth Ullmann ja nun wieder nicht, daß sie sich nicht wie ein Kind freuen könnte, als sie noch am Abend an Bord der „Europa" gehen. Ein so großes Schiff!

„Und Sie versprechen bestimmt, daß Sie sich nicht um mich kümmern, wenn mir todübel wird?" fragt Elisabeth kategorisch, als sich der Ozeanriese in Bewegung setzt. „Nichts muß schrecklicher sein als eine seekranke Frau, schrecklicher und illusionsraubender."

„Im Gegenteil — ich verspreche, Sie sofort über Bord zu werfen," erklärt Hergesheimer ernsthaft. „Zuvor aber wollen wir es uns doch noch ein bißchen bequem machen." Und sie brechen ihren Bordspaziergang ab, um sich in den behaglichen Liegestühlen auszustrecken.

Verhältnismäßig rasch überwindet Elisabeth Ullmann ihre Angst vor der Seefahrt, und bei dem glatten Meer und der strahlenden Sonne ist von Krankheit keine Rede. Natürlich hat sie trotz größter Zurückhaltung gleich wieder einen Schwarm von Bewunderern um sich, und der alte Hergesheimer liegt auf dem Sonnendeck neben ihr, leicht amüsiert und unendlich behaglich. Er hat dann gelegentlich eine unwiderstehliche Art, die andern hinwegzukomplimentieren.

„Schließlich sollen Sie sich doch ausruhen, liebe, gnädige Frau!"

„Ach ja," sagt Elisabeth und verschränkt die Arme unter dem Kopf auf dem Liegestuhl, „Ruhe! Ich sehne mich so sehr nach ein bißchen Ruhe."

„Nanu, Frau Elisabeth, gefeierte Künstlerin — Weltschmerz?"

„Im Ernst, Herr Professor, das ist mir alles zuviel, glauben Sie mir," sie schaut ihn ein bißchen unsicher an und möchte ihn nicht kränken. „Es ist wirklich ein wenig zuviel."

„Aber liebe Freundin, jetzt noch die Amerikatournee und dann sind Sie doch frei — für diese Saison!"

„Für diese Saison", wiederholt Elisabeth Ullmann, und der alte Mann neben ihr hat wieder das beunruhigende Gefühl, daß sie trotz ihres freundlichen Lächelns das Wichtigste verschweigt. „Nur noch die Tournee — und so lange fort von dem Kind", setzt sie leise hinzu.

„Aber liebe, gnädige Frau, der Kleine könnte doch gar nicht besser versorgt sein, und in vier Wochen sind Sie wieder zu Hause und haben einen ganzen Sommer vor sich!"

„Ja." Elisabeth lebt sichtlich auf bei dem Gedanken, „einen ganzen Sommer! Und dann gehe ich mit dem Kind zusammen irgendwo hinauf in die Berge, ganz allein in eine Almhütte — den ganzen Sommer!"

Hergesheimer wiegt den Kopf. „Wird denn das gehen, Frau Elisabeth? Ich meine, werden Sie das aushalten? So allein?"

Eine frische Brise spielt mit dem weißen Schleier, den die junge Frau um ihr Haar gelegt hat. Sie greift nach dem flatternden Ende und schaut weit über das unendliche Blau hinweg.

„Allein? O ja, ich kann jetzt allein sein, sehr gut sogar. Ich habe das nie geglaubt. Sehr vieles habe ich nicht geglaubt, was ich jetzt weiß. Und manchmal wird mir ganz Angst vor meiner eigenen Weisheit." Sie lächelt ihren alten Freund von der Seite an.

„Sie waren schon immer eine sehr tapfere Frau."

„O nein, sehen Sie, gerade das war ich nicht!" Elisabeth ereifert sich. „Ich war niemals tapfer früher, ich war ganz richtiggehend feige. Das verstehen Sie nicht? Wie soll ich Ihnen das erklären? Ich habe solche Angst vor dem wirklichen Leben gehabt, das ja so unbegreiflich anders ist, als es sich unserer früheren Erziehung gemäß in den Köpfen der jungen Mädchen malt, solche Angst vor allem, unbewußt natürlich, daß meine Kräfte nicht ausreichen würden, das wirkliche Leben zu ertragen und zu meistern, daß ich mir ein eigenes Leben konstruieren mußte. Ich habe mir mit großem Ernst klargemacht, welches Dasein für mich das angenehme und vermeintlich richtige wäre. Und alles, was ich an Kräften und Energien besaß, dafür eingesetzt, mir dieses Dasein zu erzwingen. Die Kraft, die ich dafür aufgewendet habe, hat in anderen die Vorstellung erweckt, ich sei sehr tapfer. Und in Wirklichkeit war es doch nur — Feigheit!"

Hergesheimer ist ein wenig verwirrt von diesen Eröffnungen, als sie ihn jetzt fragend anschaut. Aber er nickt.

„Natürlich hat man bei einem solchen Einsatz Erfolge — kleine Erfolge, mühsam erzwungen, Teilerfolge. Sie haben mich ja damals kennengelernt, Herr Professor. Man ist ja auch glücklich, solange das sorgfältig konstruierte, kunstvolle Gebäude nicht vom wirklichen Leben berührt wird. Aber irgendwann einmal kommt es dann doch — und dann steht man da, hilflos in seiner ganzen Angst und Mutlosigkeit!"

Sie wird sich doch jetzt nicht über die alten Geschichten aufregen? Hergesheimer ist ernstlich besorgt. Aber sie spricht so ruhig und heiter.

„Und man ist sehr verzweifelt und hadert mit dem Schicksal. Viel ernster hat man das Leben angesehen und angepackt als tausend andere Menschen. Viel ernster — und man glaubte sich damit, mit so viel Bravheit und Vollkommenheit, eine Sonderstellung, so einen kleinen Logenplatz des Lebens zu sichern. Und nun kommt der frische Wind und pustet einen sehr rasch aus der Loge heraus. Und draußen findet man sich erst überhaupt nicht zurecht.

(Fortsetzung folgt).

# Memelgau

## Kreis Memel

**Ein 81 Jahre alter Fischer.** Am Sonnabend konnte der Fischerwirt Michel Sakuth aus Nidden seinen 81. Geburtstag feiern. Er ist der einzige Ueberlebende des großen Fischereiunglücks, das sich am 15. Januar 1881 ereignete und weiß, da er sich auch heute noch bester körperlicher und geistiger Frische erfreut, von diesem schrecklichen Ereignis, das elf Fischern das Leben kostete, sehr anschaulich zu berichten. Der Januarmorgen brach ungewöhnlich schön an, und in drei Booten fuhren zwölf Fischer auf See hinaus, um die Lachsangeln zu lichten. Plötzlich — es war gegen 11 Uhr vormittags — begann sich das Haffeis aus unbekannten Gründen zu bewegen. Man nahm an, daß es eine Erderschütterung sei. Das Eis barst unter wellenförmigen Bewegungen und türmte sich zu hohen Bergen. Ohne irgendwelche Vorboten wurde die ruhige See plötzlich aufgepeitscht, und die Brandung ging riesenhoch. Die Hochseefischer versuchten, mit ihren Booten an Land zu kommen. Zwischen der ersten und zweiten Bank vom Lande kenterten alle drei Boote in der Brandung, und von den zwölf Insassen erreichte nur einer, eben Michel Sakuth, lebend den Strand. An Land spielten sich herzzerreißende Szenen ab, da vielen Frauen ihre Männer, vielen Kindern die Väter entrissen worden waren. Mancher Vater büßte zugleich mit seinem Sohn das Leben ein. Nur wenige Leichen der Verunglückten wurden angetrieben; den meisten blieb die See das Grab. Der damalige Pfarrer Echternach veranstaltete Geldsammlungen, um die größte Not der Hinterbliebenen zu lindern. kg.

**Diebstähle.** Vor einiger Zeit wurde dem Besitzer B. aus Darzeppeln ein Damenfahrrad, welches er an einem Markttage im Stall des Kaufmanns K. in Prökuls untergestellt hatte, entwendet. Das gestohlene Rad konnte nun in einem Teich des Besitzers P. in Dittauen durch einen Zufall gefunden werden. Da die neue Bereifung von dem gestohlenen Fahrrad fehlt, ist anzunehmen, daß der Dieb nur die Bereifung stehlen wollte. Dem Täter soll man auf der Spur sein. — In einer der letzten Nächte haben bisher unbekannte Personen einige Giebelbretter eines Insthauses in Dittauen, das von zwei armen Einwohnern, und zwar von dem 81jährigen Scheschka und der 78jährigen Frau Gennies bewohnt wird, aufgebrochen und vom Boden des Hauses etwa 50 Pfund geräuchertes Schweinefleisch entwendet. — Im Herbst vorigen Jahres wurde dem Forstmeister P. aus Tyrus-Moor ein Drilling, welchen er im Flur aufgehängt hatte, gestohlen. Die angestellten Ermittelungen verliefen zunächst erfolglos. Die weiteren Nachforschungen ergaben, daß die Waffe von dem früheren Kutscher des P., einem gewissen P., entwendet worden und bei dem Kätnersohn M. in Darzeppeln untergestellt war. Das Gewehr konnte bei einer Durchsuchung durch den zuständigen Landespolizeibeamten beschlagnahmt und dem Eigentümer ausgehändigt werden. Der Täter und der Hehler werden sich nun vor Gericht zu verantworten haben. pr.

## Kreis Heydekrug

### Wieder eine Leiche vom Hochwasser angeschwemmt

Gegenüber Schakunellen auf dem deutschen Ufer des Rußstromes wurde dieser Tage wieder die Leiche eines Mannes vom Hochwasser angeschwemmt. Der Tote ist ungefähr 1,55 Meter groß und kann 18 bis 20 Jahre alt gewesen sein. Die Leiche muß bereits längere Zeit, vielleicht schon ein ganzes Jahr, im Wasser gelegen haben, denn sie war schon stark in Verwesung übergegangen und zudem verstümmelt. Sie war nur mit einer weißen Badehose bekleidet. Die Leiche wurde von der deutschen Polizei beschlagnahmt, dann aber zur Beerdigung freigegeben. Angaben, die zur Feststellung der Personalien des Toten beitragen können oder Meldungen von etwaigen Verwandten können an die Kriminalpolizeistelle in Tilsit oder an die Landjägerstation Nausseden, Kreis Niederung, gerichtet werden. br.

*

Dieser Tage fand im Gemeindeamt in Bruitzen eine Vertretersitzung statt. Zu Punkt 1 der Tagesordnung wurde die Kasse vom ersten Schöffen und ersten Vertreter geprüft. Diese wurde für richtig befunden und es konnte ein Ueberschuß von 70,89 Lit für das neue Jahr verbucht werden. Dem Kassierer Didkrist wurde die Entlastung einstimmig erteilt. Alsdann erfolgte die Bestätigung für Wittösch als Nachtwächter. Zum zweiten Punkt der Tagesordnung wurde über die Armenunterstützung gesprochen. Als Gemeindediener wurde der Besitzer August Schaar gewählt. Zum Punkt „Verschiedenes" erfolgte die Beratung verschiedener Gemeindeangelegenheiten

## Kreis Pogegen

### Aus dem Ueberschwemmungsgebiet

Zur Zeit ist vom eigentlichen Flußlauf der Memel im ganzen memelländischen Ueberschwemmungsgebiet noch nichts zu sehen. Das Ueberschwemmungsgebiet bildet immer noch eine einzige Wasserfläche von den Dämmen auf dem deutschen Ufer bis zu seinen natürlichen Grenzen. In Ubermemel ist nun allmählich ein Teil des Marktplatzes hochwasserfrei geworden. Die Marktbudenbesitzer bemühen sich jetzt um die Instandsetzung der stark beschädigten Verkaufsbuden. Einzelne dieser Buden, die umgekippt sind, müssen mühsam aufgerichtet, andere, die von der Flut fortgeschwemmt worden sind, müssen an ihren ursprünglichen Standort zurückgeschafft werden. Der Bürgersteig der Milchbuder Landstraße ist in der ganzen Länge des Dorfes hochwasserfrei.

Am Tilsiter Ufer herrscht an den Dampferanlegestellen ein reges Leben und Treiben. Eine größere Anzahl von Flußdampfern hat bereits die regelmäßigen Tourenfahrten aufgenommen, da jetzt das ganze Memelstromgebiet und die Mündungsarme Ruß und Gilge eisfrei sind. Auch mehrere Boydaks sind bereits mit Frachten für Tilsiter Firmen, insbesondere mit Kohlenladungen, eingelaufen. Allerdings brauchte der erste Schleppzug von Königsberg bis Tilsit statt der gewöhnlichen 2 Tage über eine ganze Woche, da er in der Deime und in der Gilge noch auf Eisversetzungen stieß und durch Eisbrecher befreit werden mußte. Auch die Wassersportler waren bereits auf dem Flusse zu sehen. Insbesondere machten zahlreiche Poddelbootbesitzer ihre ersten diesjährigen Ausflugsfahrten trotz der noch immer verhältnismäßig kühlen Witterung.

Die Schäden im Ueberschwemmungsgebiet des Memel- und Rußstromes treten jetzt erst richtig zu Tage und dürften sehr bedeutend sein. Im Einzelnen wird Genaueres in der nächsten Zeit nach den behördlichen Erhebungen bekannt werden. In Plaschken wurden von dem Lagerplatz des Händlers Grabautzky fünf Eisenfässer von der Flut fortgetrieben. Drei derselben waren leer; in zweien befanden sich etwa je 50 Liter Maschinen- und Motorenöl. Vor widerrechtlicher Aneignung solcher Sachen wird die Bevölkerung des Ueberschwemmungsgebietes gewarnt. Alle geborgenen oder angetriebenen Gegenstände, insbesondere auch Hölzer, sind den zuständigen Behörden als Fundsache anzumelden.

Der Südostwind hat die Eisdecke der Krakerorter Lank auf die Wiesen der Krakerort, von Alt-Kugeln bis zum Dorfe Minge getrieben. Das Dorf Minge wurde, da das Wasser schon gefallen ist, vom Eise nicht mehr bedroht. Der östliche Teil der Krakerorter Lank war schon früher eisfrei. Nunmehr ist die ganze Krakerorter Lank eisfrei geworden. Das Wasser fällt allmählich, jedoch nur sehr langsam. ist.

### Ankäufe von Hühnereiern im Kreise Pogegen

In verschiedenen Orten des Kreises Pogegen sind Ankaufsstellen für den Ankauf von Hühnereiern eingerichtet worden, so z. B. in Stonischken, Gudden, Mädewald, Kugeleit, Mankuslauken usw. Diese Ankaufsstellen kaufen Eier nach Gewicht auf und zahlen für Eier erster Sorte 1,40 Lit je Kilogramm. Die Ankaufsstellen werden verhältnismäßig stark beliefert. In Stonischken z. B., wo sich die Ankaufsstelle in Händen des Kaufmanns Grabautzky auf dem Bahnhofe befindet, wurden in der letzten Woche über 3000 Eier angekauft. br.

### Unter dem Verdacht vorsätzlicher Brandstiftung verhaftet

Wie wir bereits berichteten, brannte in den letzten Tagen des vergangenen Monats in Cullmen-Wiedutaten die Scheune des Besitzers Jenkelies nieder, nachdem einige Tage vorher bei einem anderen Besitzer ein Brand anzulegen versucht worden war. Die Kriminalpolizei von Pogegen führte sofort eingehende Ermittlungen nach der Entstehungsursache des Brandes bei Jenkelies durch. Im Laufe der Ermittlungen ergab es sich, daß die Jenkeliessche Wirtschaft recht hoch gegen Feuer versichert war. Es häuften sich dann die verschiedensten Verdachtsmomente gegen den Eigentümer selbst, so daß die Kriminalpolizei Jenkelies in Haft nahm und ihn dem Amtsgericht in Heydekrug zuführte.

Anfang Dezember 1935 brannte die 53 Meter lange neuerbaute Scheune des Besitzers Johann Tennigkeit in Bittehnen-Ußbitschen, Kreis Pogegen, ab. Der Geschädigte erlitt dadurch einen Schaden von etwa 36 000 Lit. Nunmehr ist es dem Landespolizei-Kommissariat in Pogegen gelungen, die Brandstifter in der Person des Besitzersohnes Heinrich Sk. und des Knechtes Pranas V. zu ermitteln. Sie wurden dem Gerichtsgefängnis in Wischwill zugeführt. Demselben Besitzer wurde bereits im Jahre 1929 eine Scheune infolge Brandstiftung, die jedoch ungeklärt blieb, vernichtet.

### Unvorsichtigkeit mit der Stallaterne verursacht Scheunenbrand

Am Sonntag morgen um 2¾ Uhr brannte die aus Holz erbaute und mit Stroh gedeckte Scheune der Besitzerin Luise Bungies in Kiupeln bei Nattkischken nieder. Der herbeieilenden Feuerwehr von Nattkischken und den Ortsbewohnern gelang es nur, die anderen Gebäude des Grundstückes vor dem Uebergreifen der Flammen zu schützen. Mitverbrannt sind eine Häckselmaschine, ein Dreschsatz, eine Putzmühle und verschiedenes Wirtschaftsinventar, ferner etwa fünf Fuder Stroh, zwei Fuder Torf und andere Brennmaterialien. Die Schadenursache liegt darin, daß der Stiefvater der Besitzerin, der Landwirt Bintakies, unvorsichtig mit einer Stallaterne umging. B. hatte in der Nacht im Stalle gewacht, da eine Zuchtsau werfen sollte. Um ungefähr ½3 Uhr morgens ging er in die Scheune, um von dort Stroh nach dem Stalle zu holen. Er ließ dabei die Laterne unvorsichtigerweise in der Scheune dicht an der Türe stehen. Als ein Windstoß die Scheunentüre zuschlug, wurde die Laterne umgeworfen. Die Laterne explodierte sofort und setzte in der Scheune liegendes Stroh in Brand. Bintakies konnte die Flammen nicht mehr löschen, so daß das ganze Scheunengebäude niederbrannte. Einige Wirtschaftsgeräte konnten noch mit Mühe und Not gerettet werden. Das Gebäude und das Inventar sind beim „Feuerversicherungsverein ländlicher Grundbesitzer" versichert, so daß der größte Teil des Schadens durch Versicherung gedeckt ist.

*

**Eine Einbrecherbande unschädlich gemacht.** Im Laufe des Winters verschwanden mehreren Besitzern von Schustern und Umgegend größere Mengen von Getreide; einige von ihnen hatten den Diebstahl noch nicht einmal bemerkt, sondern wurden erst durch die Polizei darauf aufmerksam gemacht. Die Diebe fuhren das gestohlene Getreide mit Fuhrwerk fort. Dieser Tage gelang es dem zuständigen Landespolizeibeamten, den Tätern auf die Spur zu kommen und sie festzunehmen. Bei den Dieben handelt es sich um Personen, die in der Umgegend wohnhaft sind. Nach erfolgter Festnahme wurden sie dem Amtsgericht Wischwill zugeführt. ws.

**Wohltätigkeitsfest in Willkischken.** Am Sonntag, dem 11. April, nachmittags 4 Uhr, veranstaltet der Willkischker Frauenverein in den Räumen des Herrn Asbach-Willkischken ein Wohltätigkeitsfest. Für die Unterhaltung der Gäste ist durch ein reichhaltiges Programm, das Kaffekonzert, Theateraufführungen, Verlosung und Tanz vorsieht, bestens Sorge getragen. Gaben für den Kuchentisch, Bufett und zur Verlosung werden bis dahin mit Dank angenommen.






# Sport, Turnen, Spiel

## Frühjahrs-Geländelauf der Rasensportvereinigung des Memelgebiets

Am Vormittag des letzten Sonntag veranstaltete der Leichtathletik-Ausschuß der Rasensportvereinigung als Auftakt zur kommenden Sportsaison 1937 den diesjährigen Frühjahrs-Geländelauf, an dem sich alle Vereine Memels mit ihren Junioren- und Seniorenmannschaften überaus zahlreich beteiligten. Ebenso war auch eine ganz beträchtliche Anzahl von Zuschauern erschienen, die dem Junioren- und Senioren-Laufen das größte Interesse entgegenbrachten.

Insgesamt beteiligten sich 130 Aktive an diesem Geländelauf. Der Lauf wurde laut Ausschreibung in einer Junioren- und einer Seniorenklasse ausgetragen. Die Strecke für Junioren betrug etwa 3000 Meter und die der Senioren etwa 5000 Meter. Worauf wir in unserem Vorbericht bereits hinwiesen, fiel letzten Endes die Entscheidung in allen beiden Klassen zwischen den beiden Favoriten „Freya-V. f. R." und Sport-Club Memel.

„Freya-V. f. R." hat mit einer äußerst günstigen Punktzahl in beiden Klassen den Sieger gestellt. Der Verein hat mit diesen beiden Siegen zum zweiten Mal einen Doppelsieg erringen können; der Herbstgeländelauf im vorigen Jahre war der erste Doppelsieg von „Freya-V. f. R." Die jetzige Zeit des Einzelsiegers in der Juniorenklasse mit 14.50 Minuten, die von Schattat-„Freya-V. f. R." erzielt wurde, stellt gegenüber der Zeit, die derselbe Läufer im Herbst als Einzelsieger mit 15.9,2 Minuten benötigte, eine ganz bedeutende Zeitverbesserung dar. Auch die jetzige zweitbeste Zeit von Skistim-MTV. mit 14.58,8 ist besser als die des Vorjahres von 15.10,3. Die Zeitunterschiede der Senioren in dem jetzigen Lauf gegenüber dem Vorjahre sind noch größer als die der Junioren. Glaße-„Freya-V. f. R." benötigte für die 5000 Meter lange Strecke nur eine Zeit von 15.46 Minuten, während die Zeit für den ersten Sieger im Herbst vorigen Jahres 16.26 Minuten betrug; auch die folgenden drei Einzelsieger kamen unter der Zeit von 16 Minuten durch das Ziel.

Um 10 Uhr erfolgte der Start der Junioren-Klasse. Die Strecke führte außerhalb des Sportplatzes sofort in den Wald, an der kleinen Hindenburg-Quelle vorbei längs des Radfahrerweges nach Sprech-An und von hier am Waldrande entlang, an der Jugendherberge vorbei, durch die Veitstraße zum Neuen Sportplatz zurück. Der Weg für die Senioren war bis Sprech-An derselbe, von dort aus verlief die Laufstrecke durch die Montestraße bis zur Müllerstraße, dann ging es rechts ab durch die Veitstraße wieder zum Neuen Sportplatz. Jede Mannschaft, bei den Junioren wie bei den Senioren, bestand aus sechs Läufern, deren Wertung beim Durchgang durch das Ziel nach Punkten erfolgte.

Die ersten vier Einzelsieger der Junioren-Klasse waren: 1. Schattat, Freya-V. f. R., 14.50 Minuten; 2. Skistim, MTV., 14.58 8 Minuten; 3. Kuhnkies, Spielvereinigung, 15.05 Minuten; 4. Tomeit, Spielvereinigung, 15.13,8 Minuten. In der Mannschaftswertung siegte die erste Mannschaft von „Freya-V. f. R." mit 50 Punkten vor SCM. mit 80 Punkten, MTV. mit 89 Punkten, Spielvereinigung mit 125 Punkten, SCM. II mit 142 Punkten, „Freya-V. f. R." II mit 183 Punkten und SCM. III mit 249 Punkten.

Die Einzelsieger der Senioren-Klasse waren: 1. Glaße, Freya-V. f. R. in 15.46 Minuten; 2. Dedeleit, SCM., in 15.51,8 Minuten; 3. Meinekat, SCM., in 15.56 Minuten; 4. Günther, Freya-V. f. R., in 15.59 Minuten. Die Mannschaftssieger waren: 1. Die Mannschaft von Frena-V. f. R. mit 41 Punkten, vor SCM. mit 71, MTV. mit 88, Spielvereinigung mit 125, Freya-V. f. R. II mit 195, SCM. II mit 208, Verein für Schwerathletik mit 252 Punkten.

Es kann festgestellt werden, daß der diesjährige Frühjahrs-Geländelauf in allen Teilen reibungslos vor sich gegangen ist. Hoffentlich finden die weiteren leichtathletischen Veranstaltungen und auch alle anderen sportlichen Veranstaltungen der Rasensportvereinigung die zahlreiche Beteiligung, die als Auftakt diesem Frühjahrs-Geländelauf beschieden gewesen ist. Tie.

## Der „Sportbund des Memelgebiets" tagte

Am Sonntag mittag um ½1 Uhr fand im Saale von Fischers Weinstuben die Hauptversammlung des „Sportbundes des Memelgebiets" statt. Der Vorsitzende des Sportbundes, Rechtsanwalt Schröder, eröffnete die Tagung mit Worten der Begrüßung an die erschienenen Vereinsvertreter. Durch Namensaufruf wurde darauf festgestellt, daß die folgenden Verbände und Vereine erschienen waren: Rasensportvereinigung des Memelgebiets, Turngau, Memelländischer Schwimmverband, Memeler Segel-Verein, Ruderverein Neptun, Rad-Sport-Memel, Radfahrer-Verein Memel II, Memelländischer Jugendring, Kurischer Eis-Jacht-Klub, Segelflieger-Verein, Verband Memeler Kegelklubs, Paddel-Sport-Klub und Ruderverein Heydekrug.

Darauf wurde in die Tagesordnung eingetreten, auf der nur die satzungsgemäß abzuwickelnden Punkte standen. Der Vorsitzende gab darauf den Geschäftsbericht für das Jahr 1936. Die letzte Hauptversammlung des Sportbundes des Memelgebiets hat am 28. März 1936 stattgefunden. Sonstige Versammlungen sind nicht abgehalten worden. Anstelle des verzogenen Vorstandsmitgliedes Mork ist vorläufig Gwildies getreten, der in der Wahl bestätigt werden sollte. Dem Sportbunde des Memelgebiets gehören zurzeit die Rasensportvereinigung mit 28 Einzelvereinen, der Turngau, der Memelländische Schwimmverband mit drei Vereinen sowie 21 Einzelvereine an. Nur ein Mitglied, der „Klaipedos Jachto Klubas", ist ausgetreten, weil er sich durch Eintritt in eine der „Kammer für Körperkultur" angeschlossenen Vereinigung für automatisch ausgeschieden ansah. Ferner wurde zum Ausdruck gebracht, daß sich die Vereine, denen jede Betätigung untersagt worden ist, an den Sportbund wenden mögen, da er die einzige zuständige Stelle für Verhandlungen mit den Behörden ist. Aus der Arbeit des Sportbundes wurde weiter der recht umfangreiche Schriftwechsel verlesen, der wegen Erwirkung einer verbilligten Ausreise zu den Olympischen Spielen nach Berlin geführt — allerdings mit nur beschränktem Erfolg — worden war. Es bestehe die Hoffnung, daß sich das sportliche Leben im Gebiet wieder beleben werde, nachdem schon einmal nach langer Pause eine Königsberger Mannschaft in Memel gespielt habe und verschiedene Freundschaftsspiele zwischen litauischen und deutschen Mannschaften ausgetragen worden sind.

Der Kassierer, Kaufmann O. Scharffetter, gab den Kassenbericht. Inzwischen war die Kasse von zwei Kassenprüfern geprüft worden. Direktor Matzies erklärte, daß die Kasse mit den Belegen übereinstimmend befunden worden war. Er beantragte sowohl für den Kassierer, als auch für den gesamten Vorstand Entlastung. In Erledigung der nächsten Punkte der Tagesordnung wurde diese Entlastung von den Mitgliedern einstimmig erteilt. Neugewählt wurden in den Vorstand die Herren Gwildies und Dommasch (Ruderverein Heydekrug), der anstelle von Rektor Walgahn tritt, weil dieser sein Amt niedergelegt hat. Mit der Wahl des Herrn Dommasch zum Stellvertretenden Vorsitzenden wurde der Anregung aus der Versammlung entsprochen, auch einen Vertreter der ländlichen Vereine in den Vorstand zu wählen. Der Vorstand hat nun die folgende Zusammensetzung: 1. Vorsitzender: Schröder, Stellvertretender Vorsitzender: Gwildies und Dommasch, Kassierer: O. Scharffetter, Geschäftsführer: Blode.

Damit war die Tagesordnung erschöpft. Aus der Versammlung heraus wurde die Anfrage gestellt, ob in diesem Frühjahr nicht der Geländelauf der Wassersport-Vereine ausgetragen werde. Der gestiftete Pokal ist im vorigen Jahre endgültig an den Schwimm-Klub „Poseidon" übergegangen, so daß in diesem Jahr die Austragung unterblieb. Die Anregung, den Lauf in Kürze stattfinden zu lassen, wurde durchgesprochen, worauf man beschloß, die Vereine um Anregungen für die Bedingungen der Ausschreibung zu bitten. Die Versammlung stimmte dem Vorschlag des Vorstandes zu, für diesen Zweck einen neuen Wanderpreis zu stiften, worauf die Versammlung kurz nach ½2 Uhr vom Vorsitzenden geschlossen wurde.

## Amtlicher Teil des Turngaues

**Spieltermine in der Handballrunde des Turngaues**

18. 4. Spielvg. Memel gegen M. T. V. Memel (Jugend) 9,00 Uhr Memel, Schiedsr.: M.T.V. Heydekrug. Spielvg. Memel gegen M. T. V. Memel (Sen. A) 10,00 Uhr Memel, Schiedsr.: M. T. V. Heydekrug. Spielvg. Memel gegen M. T. V. Memel (Sen. B) 11,00 Uhr Memel, Schiedsr.: M. T. V. Heydekrug.

25. 4. M. T. V. Heydekrug gegen M. T. V. Memel (Knaben) 8,30 Uhr Heydekrug, Schiedsr.: Spielvereinigung. M. T. V. Heydekrug gegen M. T. V. Memel (Frauen) 9,10 Uhr Heydekrug, Schiedsr.: Spielvereinigung. M. T. V. Heydekrug gegen M. T. V. Memel (Sen. B) 9,55 Uhr Heydekrug, Schiedsr.: Sportv. Herderschule. M. T. V. Heydekrug gegen M. T. V. Memel (Sen. A) 11,00 Uhr Heydekrug, Schiedsr.: Sportv. Herderschule.

25. 4. Sportv. Herderschule gegen Spielvg. Memel (Jugend) 12,30 Uhr Heydekrug, Schiedsr.: M. T. V. Heydekrug. Sportv. Herderschule gegen Spielvg. Memel (Sen. A) 13,30 Uhr Heydekrug, Schiedsr.: M. T. V. Heydekrug. Sportv. Herderschule gegen Sportv. Memel (Frauen) 14,40 Uhr Heydekrug, Schiedsr.: M. T. V. Heydekrug. Sportv. Herderschule gegen Spielvg. Memel (Knaben) 15,15 Uhr Heydekrug, Schiedsr.: M. T. V. Memel. Sportv. Herderschule gegen Spielvg. Memel (Sen. B) 16,00 Uhr Heydekrug, Schiedsr.: M. T. V. Memel.

2. 5. Spielvg. Memel gegen M. T. V. Heydekrug (Knaben) 12,30 Uhr Memel, Schiedsr.: M. T. V. Memel. Spielvg. Memel gegen M. T. V. Heydekrug (Sen. B) 13,35 Uhr Memel, Schiedsr.: M. T. V. Memel. Spielvg. Memel gegen M. T. V. Heydekrug (Sen. A) 14,40 Uhr Memel, Schiedsr.: Sportv. Herderschule. Sportv. Memel gegen M. T. V. Heydekrug (Frauen) 15,40 Uhr Memel, Schiedsr.: Sportv. Herderschule.

9. 5. M. T. V. Memel gegen Sportv. Herderschule (Knaben) 9,30 Uhr Memel, Schiedsr.: Spielvereinig. Memel. M. T. V. Memel gegen Sportv. Herderschule (Frauen) 10,15 Uhr Memel, Schiedsr.: Spielvg. Memel. M. T. V. Memel gegen Sportv. Herderschule (Jugend) 11,00 Uhr Memel, Schiedsr.: Spielvg. Memel. M. T. V. Memel gegen Sportv. Herderschule (Sen. B) 13,30 Uhr Memel, M. T. V. Heydekrug. M. T. V. Memel gegen Sportv. Herderschule (Sen. A) 14,30 Uhr Memel, Schiedsr.: M. T. V. Heydekrug.

23. 5. M. T. V. Heydekrug gegen Sportv. Herderschule (Knaben) 9,30 Uhr Heydekrug, Schiedsrichter Spielvg. Memel. M. T. V. Heydekrug gegen Sportv. Herderschule (Sen. B) 10,30 Uhr Heydekrug, Schiedsr.: Spielvg. Memel. M. T. V. Heydekrug gegen Sportv. Herderschule (Frauen) 13,30 Uhr Heydekrug, Schiedsrichter: M. T. V. Memel. M. T. V. Heydekrug gegen Sportv. Herderschule (Sen. A) 14,30 Uhr Heydekrug, Schiedsr.: M. T. V. Memel

23. 5. Sportv. Memel gegen M. T. V. Memel (Frauen) 9,30 Uhr Memel, Schiedsr.: Sportv. Herderschule. Spielvg. Memel gegen M. T. V. Memel (Knaben) 10,15 Uhr Memel, Sportverein Herderschule. Der erstgenannte Verein hat Platzbau und benachrichtigt den Schiedsrichter. Der Gauspielwart.

# Eine Reise um die Welt / Von Edgar Lajtha

## Von Menschen, Inseln und Ozeanen

Copyright by Rowohlt Verlag Berlin W 50

Neunzehnte Fortsetzung*)

Frauen, Männer, Kinder, Greise, alle reichen und drücken sich die Hände. Auch mir reichen sich von hinten und von vorn und von der Seite feine und derbe Hände entgegen... Auch ich erwidere den Händedruck... Gott segne dich, Bruder, Gott segne dich, Schwester, Gott segne dich, Schwester, Gott segne dich, Bruder, rufen wir einander zu.

Gott segne dich, Schwester, Gott segne dich, Bruder, Gott segne...

Schwester Crawford steht aufrecht auf der Bühne. wieder sind ihre Arme segnend über die sich Segnenden ausgestreckt. Und während die Hände sich beglückend drücken, rennen zwei Dutzend Schwestern mit leeren Tellern durch die Reihen und flüstern jedem einzelnen zu: „Gib für den Herrn, Bruder, gib für das Werk des Herrn, Schwester, gib für die Arbeit unserer Schwester Aimée."

In dem beglückenden Nachgefühl des gegenseitigen Segens, aufgepeitscht durch die Musik, die wieder dröhnt, greifen die noch vom vielen Klatschen geröteten und erhitzten Hände in die Taschen, holen Münzen und Papiergeld heraus und werfen es auf die vor ihren Nasen tanzenden Teller...

Voller und voller werden die Teller mit Geld. Die Münzen verschwinden unter dem Haufen von grünen Dollarnoten. Noch immer streckt Schwester Crawford ihre beiden Arme segnend über die zahlende Masse. Sie senkt sie nicht, bis nicht die letzte freiwillige Gabe ihren Weg auf die Teller findet. Dann beginnt sie das Wochenprogramm des Angelus-Tempels vorzulesen.

„Montag spricht ein Bruder aus Kanada, Schwester B. N. singt das Ave Maria, Schwester A. hält die ‚illustrierte Predigt'."

„Dienstag spricht Bruder Sch. aus Deutschland, Bruder Sch. kommt aus dem großen europäischen Land, über das heute in der Oeffentlichkeit so viel diskutiert wird."

„Mittwoch..."

Miß Crawford verkündet nach der Programmverlesung: „Ihr könnt am Montag kommen, ihr könnt am Dienstag kommen, ihr könnt am Freitag kommen, ihr könnt alle Tage kommen. Der Heilige Geist wird euch jeden Tag berühren. Wenn ihr aber am Dienstag kommt, wo ein Gast predigt, wird der Heilige Geist euch ganz besonders berühren... Das Orchester wird alle Tage von Jack Cowie dirigiert werden.

Jack Cowie verbeugt sich vor dem Publikum.

Schwester Crawford: „Der Herr segne Jack Cowie."

Schwester Crawford bleibt eine ganze Minute lang still, dann lächelt sie wieder mütterlich, wie eine Diva bei einer Kindervorstellung, und ruft in jovial bittendem Ton in das Publikum: „Sagt doch mal Hallejuja."

Halleluja — rufen einige Stimmen von der Galerie.

Schwester Crawford: „Gott segne euch, Gott segne euch, Halleluja, Halleluja..."

Fanfaren, Trommeln, Trompeten, Baßgeigen.

Die Scheinwerfer werfen ihre hellsten Strahlen in die rechte Galerieecke.

Alle schauen dorthin.

Drei Gestalten kommen den langen Steg der Bühne herab. Rechts die junge Dame in Uniform ist Schwester Roberta, die Tochter des Pastor-Evangelisten. Links der hochgewachsene junge Mann ist Bruder Rolf, der Sohn des Pastor-Evangelisten. In der Mitte, unterhakt von den beiden erwachsenen Kindern, in strahlender weißer Seide, mit großem aufgenähtem Silberbrokatkreuz auf der Brust, schreitet der Bühne zu die junge Mutter: Pastor-Evangelist Aimée Elisabeth Kennedy Semple Mc Pherson Hutton.

Brausender Applaus.

Majestätisch betritt die Gruppe die Bühne. Drei gotische Lehnsessel werden in der Bühnenmitte aufgestellt. Aimée setzt sich in die Mitte, zu ihren beiden Seiten setzen sich ihre Kinder.

Aimée ist eine hübsche Frau. Hochgewachsen, schlank, doch alles andere als mager. Auch sie ist schon äußerlich eine Frau von Format. Ihre goldblonde, eng anliegende Lockenfrisur ist die Schöpfung eines Hollywooder Meisters. In der raffinierten Anordnung der Haarwellen manifestiert sich der ganze Schick von Paris. In den Augen flackert ein rastloser, etwas harter Blick. Angelsächsisch länglich ist das energische Frauenprofil. Kalkweiß gepudert wirkt das Gesicht, die sinnlichen, etwas zu breiten Lippen sind mit dunklem Karmin kleiner geschminkt. Diese Frau sieht aus, als wäre sie höchstens fünfunddreißig Jahre.

Aimée legt ihr kornblaues Feldherrnkape ab. Nur in dem eng anliegenden langen weißen Seidenkleid tritt sie vor das Mikrophon.

„Hallo, Hallo, hier ist die Sendestation Foursquare Gospel, Aimée Mc Pherson spricht! Wie geht es euch an diesem wunderbaren kalifornischen Sonntagmorgen?"

Aimée übernimmt persönlich die Rolle des Conférenciers. Sie konferiert Schwester B., die mit ihrer „mit vielen vielen hundert Dollar trainierten Stimme" ein Lied singen wird.

Ein junges Mädchen kommt aus dem Publikum hinauf auf die Bühne. Sie ist an diesem sonnigen Sonntagmorgen in großer Abendtoilette. Die junge Schwester beginnt zu singen. Aimée geht zu ihrem Thronsessel zurück, und läßt sich von ihrer Tochter einen kleinen Taschenspiegel geben. Sie zieht sich mit rotem Stift die Lippen nach.

Das Lied ist aus. Aimée segnet die Sängerin, konferiert die nächste Nummer und setzt sich wieder auf den gotischen Sessel.

Jack Cowies Orchester spielt jetzt richtig Zirkusmusik. Ein kleiner Knirps, ein zehnjähriger Knabe, hüpft im Liliputanerfrack auf die Bühne, verbeugt sich wie ein ganzer Herr, dann balanciert er minutenlang unter Musikbegleitung zwei Bälle auf einer hohen Stange. Während der kleine Akrobat arbeitet, läßt sich Aimée einen Telephonapparat zum Kirchensessel bringen. Sie telephoniert, sie winkt Chorgirls herbei, die sie mit Bestellungen wieder fortschickt, sie unterzeichnet Schriftstücke, sie pudert sich, sie unterhält sich mit ihren Kindern. Als die Nummer vorbei ist, steht sie wieder am Mikrophon und konferiert sich selbst.

Aimée singt ein Chanson. Musik und Verse sind von Aimée. Sie parodiert philisterhafte Bigotterie. Man muß nicht unbedingt toternste Miene machen, so lehrt das Chanson, wenn man zu Gott betet. Man soll sich in Gott und mit Gott erfreuen. Aimée spielt nervös mit einem Spitzentaschentuch, während sie singt. Sie lächelt kokett um im nächsten Moment eine alte Jungfer zu imitieren. Dann singt sie zur Abwechslung mit Kinderstimme. Das Motto des Chansons bleibt bis zum Ende: „Erfreut euch, erfreut euch in Gott." Aimée ist eine Diseuse von ganz großem Stil. Sie hat den Humor der Yvette Guilbert, und die Sentimentalität der Lucienne Boyer.

Aimé muß ihr Chanson wiederholen. Beim letzten Vers der Wiederholung läßt sie es jedoch nicht zum Beifall kommen, sondern Stimme und Musik klingen leise ab, immer zarter und zarter wird ihre Stimme, bis wie ein Donnerschlag die Trommeln, die Fanfaren, die Saxophone des im Laufe des Tages schon dutzendmal gesegneten Jack Cowie hineinplatzen, Aimée ihre Stimme zur höchsten Lautstärke steigert und zugleich den riesigen Chor zu dirigieren beginnt, und alle, alle, auch die fünftausend Menschen im Parkett, singen auf einmal, indem sie wie Verrückte rhythmisch in die Hände klatschen, alle, alle mit Aimée voran: Erfreut euch, erfreut euch in Gott!

Mutter Aimée, die Tochter, der Sohn, die Stellvertreterin stehen vor der Rampe, sie geben den Ton an in des Wortes deutlichster Bedeutung. Aimée dirigiert den Chor, das Orchester, das Publikum. Immer lauter wird die Musik, aus dem Singen wird ein Jauchzen, fünftausend Menschen singen sich in Ekstase. Aimée dirigiert wie ein wildgewordener Kapellmeister, die Crawford hilft ihr mit untermalenden Bewegungen. Freut euch in Gott... Freut euch in Gott... Freut euch in Gott... Alle jauchzen, alle freuen sich, alle klatschen, der junge Jack Cowie preßt aus seinem Orchester immer tosendere Akkorde, dann plötzliches Abbrechen, auf einen Wink verstummt das Geheul des Orchesters.

Die Fünftausend merken in ihrer Ekstase nichts vom Verstummen der Musik. Der Rhythmus sitzt nun in ihren Händen, die automatisch weiter klatschen. Die Kirchenoberhäupter singen schon längst nicht mehr auf der Bühne, der Chor singt nicht mehr, aber die Gemeinde singt ohne Musikbegleitung und ohne Chor. Allmählich brechen Lücken in die Massen der Singenden. Die Gemeinde, noch immer in Ekstase, merkt, daß hier etwas nicht stimmt mit der Musik. Wie betrogene Kinder sehen sie sich hilflos um, und sehen wieder die leeren Teller, die vor ihrer Nase tanzen.

Aimée, die Tochter, der Sohn und die Crawford stehen auf der Rampe. Hell wird es im Zuschauerraum. Die Orgel setzt ein mit feierlichem Brummen. Die Sammelschwestern lassen keinen aus. Aimée und ihre Genossen verfolgen scheinbar jeden Teller. Der Mensch im Parkett fürchtet, daß gerade die Augen der Schwester auf ihm haften. Nur einige geben das zweitemal nichts mehr. Sehr viele aber legen noch einmal grüne Dollarscheine auf die bittenden Teller.

Nun endlich fängt man nach diesem vielen Theater in dieser Kirche mit Beten an. Die Gemeinde erhebt sich. Aimée betet laut vor. Fünftausend sprechen ihre Worte nach:

„Jesus Christus, derselbe gestern, heute und für immer, wandelt in unserer Mitte. Seine Macht ist unverringert, seine Versprechen sind ein Ja und Amen für jeden, der glaubt. Er lebt, er beantwortet Gebete wie in vergangenen Tagen."

Die Worte der Evangelistin steigern sich zu fanatischen Beschwörungen. Durch die Lobpreisung Christi spricht sie sich in helle Verzückung. Krampfhaft umklammern ihre rotlackierten Fingerspitzen die Bibel. Ihre Lippen zittern, ihre Augen bohren sich wild in die Decke, wenn sie sich im Gebet gen Himmel wendet.

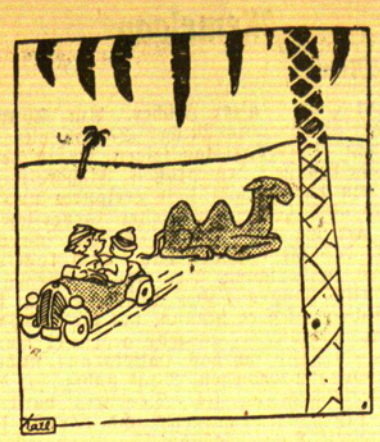
Ihre Stellvertreterin betet auf eine andere Art. Ihre Handflächen sind fest aneinander geklebt, wie man es auf Postkarten, die auf Wallfahrtsorten verkauft werden, sieht. So, mit gefalteten Händen, rennt sie nervös auf der Bühne hin und her, faltet sie mitten im Gebet auseinander, ordnet schnell etwas an ihrer Frisur, faltet wieder die Hände, und ein paar Sekunden später unterbricht sie wieder die Ekstase des Gebetes, um etwas an ihrem Kostüm in Ordnung zu bringen.

Auf das Gebet folgt die Predigt.

Jetzt ist Aimée nicht mehr die Diseuse, nicht mehr die Schauspielerin, nicht mehr die Seelsorgerin, jetzt wirkt sie wie eine fanatische Volksrednerin. Ihre Stimme, die in der Höhe jene erregende Heiserkeit großer Tragödinnen erreicht, klingt lange nach, sie klingt wie ein hohler Baumstamm, der primitiven Völkern als Alarmanlage dient. Nach jedem Satz, oft nach jedem Wort, macht sie Pausen, und sucht mit durchdringenden Bicken die Wirkung in den stillen Sekunden noch zu steigern. Nach den kurzen Pausen folgen vier Sätze schnell aufeinander, in Schnelligkeit sich übersteigernd, eine Lawine von Worten.

(Wird fortgesetzt!)

*) Siehe „M. D." Nr. 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78.

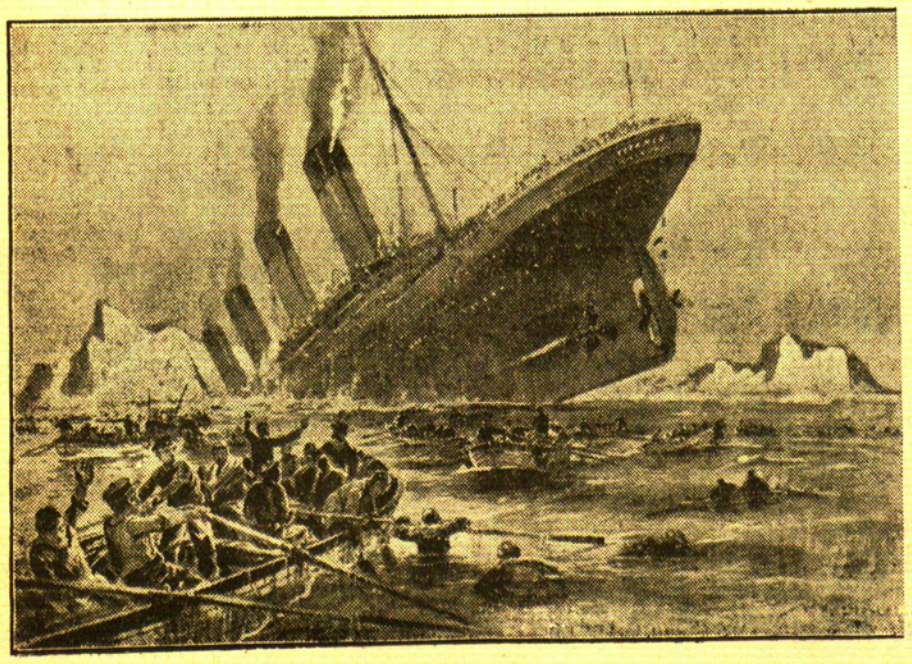


„Peter, wir haben das arme Tier doch wohl nicht überfahren?"




**Der Angelustempel der „Heiligen von Los Angeles"**

Rund wie ein Zirkus, säulenumgrenzt wie eine Kongreßhalle, mit zwei Antennentürmen auf dem Dach, ähnelt Aimées Tempel einem Rundfunkpalast.







**Links: 25. Jahrestag der „Titanic"-Katastrophe.** Am 15. April jährt sich zum 25. Male der Tag der furchtbaren Schiffskatastrophe, bei der der größte Ozeandampfer seiner Zeit, die „Titanic" der White-Star-Line, mit einem Eisberg zusammenstieß und sank. 1490 Personen kamen dabei ums Leben. Es war die erste Fahrt, die dieses Schiff unternahm. Das Unglück gab Veranlassung zu einem internationalen Abkommen über die Mitführung von Rettungsbooten auf Passagierdampfern. Diese zeitgenössische Darstellung des berühmten Malers Stoewer veranschaulicht die Katastrophe. — **Rechts: Pomphaftes Begräbnis des polnischen „Zigeunerkönigs".** In Warschau wurde der „Zigeunerkönig" und Präsident des Verbandes der Zigeuner in Polen Matejaß Kwiek mit großem Pomp beerdigt. Viele tausend Menschen hatten sich angesammelt, so daß die Polizei eingesetzt werden mußte, um die Ruhe aufrechtzuerhalten. Links sieht man, wie der Sarg auf den Leichenwagen gebracht wird. Rechts einige Zigeuner im Trauergefolge.

## Lettland soll wirtschaftlich erschlossen werden

### Eine bedeutsame Rede des Staatspräsidenten

**Riga**, 5. April. Der Staats- und Ministerpräsident Lettlands Dr. Ulmanis hielt, wie die Blätter berichten, vor den Leitern der kürzlich vom Staate ins Leben gerufenen Wirtschaftsunternehmungen und Wirtschaftsorganisationen eine bedeutsame wirtschaftspolitische Rede über die bevorstehende planmäßige Ausnutzung der Bodenschätze Lettlands.

Wie der Staatspräsident erklärte, wollte die Staatsführung das bisher allzu niedrige Volkseinkommen Lettlands erhöhen, das bisher nur etwa 500 Lat auf den Kopf der Bevölkerung betrage. Wörtlich führte der Staatspräsident u. a. aus: „In Deutschland betrage das durchschnittliche Einkommen etwa 1500 Lat. Wenn man die Grenze Ostpreußens überschreite, nehme einen auf einmal Wunder, wie dort alles hübsch aussieht. Das sei deshalb der Fall, weil in Ostpreußen durch die Hände jedes Menschen im Jahre über 1000 Lat gehen. Dann könnten schönere Wege, glattere Chausseen gebaut werden, dann könne man schönere Gärten anlegen und die Häuser streichen. Dies alles sei dort möglich. Wenn das durchschnittliche Volkseinkommen aber nur 400 bis 500 Lat betrage wie in Lettland, so sei es bedeutend schwerer, ähnliches zu leisten.

Neben planmäßiger Auswertung der Bodenschätze Lettlands, wie Lehm, Kalk, Steine, solle, so führte der Staatspräsident aus, das für die Ausfuhr und damit für die Steigerung des Volkseinkommens so wertvolle Bauholz gespart werden. In diesem Sinne sollen in Lettland planmäßig Ziegel und Kalk im ganzen Lande erzeugt werden.

Bemerkenswert ist, daß im Gegensatz zu früheren Ausführungen des Handelskammerpräsidenten Berzins der Staatspräsident Dr. Ulmanis ausdrücklich unterstrich, daß an der Verwaltung der neuen vom Staate ins Leben gerufenen Unternehmungen und Gesellschaften Persönlichkeiten aus allen Teilen des Landes und aus allen Bevölkerungsschichten beteiligt werden sollen.

Der Staatspräsident kam auch auf die erzieherischen Aufgaben zu sprechen, die zu lösen seien, und auf die Auswirkungen der Landflucht auf das lettische Volk. Er ging dabei davon aus, daß vielfach lettische Unternehmungen, die vor zehn bis fünfzehn Jahren gegründet worden seien, heute nicht mehr bestünden. Ein Teil der Ursachen, warum früher Unternehmungen zugrunde gegangen seien, könne darin gefunden werden, daß diese Unternehmungen von Menschen geleitet worden seien, die nur wenig mit Geld zu tun hatten und die plötzlich große Summen in die Hände bekamen, und, dadurch verwirrt, das Gewicht des Geldes nicht verstanden hätten.

Zum Schluß bekannte sich der Staatspräsident ausdrücklich zur Privatwirtschaft als dem Endziel aller Wirtschaftspolitik.

---

**London**, 8. April. (Elta). „Evening News" meldet aus Oslo, daß die Kandidatur von Gandhi für den Friedens-Nobelpreis aufgestellt worden ist.

## Berlin, Mittelpunkt des europäischen Luftverkehrs

Da. **Berlin**, 4. April. Der Sommerflugplan der Deutschen Lufthansa, der am 4. April beginnt, weist eine außerordentliche Verdichtung des Flugverkehrs auf. Der Berliner Flughafen, dessen Ausbau mit Energie betrieben wird, wird den Sommer über 96 planmäßige Abflüge und Landungen täglich aufweisen. Fünfmal an einem Tage hat man die Möglichkeit, nach London zu fliegen, viermal nach Paris. 75 bis 80 Fluggäste können täglich nach London befördert werden, eine Zahl, die durchaus der Nachfrage entspricht. Das Flugnetz über Mitteleuropa wird immer dichter. Eine neue Linie verbindet jetzt in vier Stunden direkten Flugs Berlin mit Stockholm. Von Stockholm über Berlin und Stuttgart nach Zürich werden nur acht Flugstunden gebraucht. Eine andere neue Strecke schließt Nordeuropa an England an: Oslo—Gotenburg—Kopenhagen—Hamburg—London werden in acht Stunden zurückgelegt. Auch nach dem Osten sind die Verbindungen wesentlich verbessert. Eine neue Linie führt von Berlin über Königsberg, Kaunas, Riga, Reval nach Helsinki und gibt diesen Städten Anschluß nach dem südlichen und westlichen Mitteleuropa. Nach dem Süden wurde eine Strecke geschaffen, die in 14 Stunden Athen über Berlin mit London verbindet. Berlin—Stuttgart—Genf—Marseille—Burgos—Lissabon, also mehr als 2700 Kilometer, werden in 12½ Stunden überbrückt.

Dieser Verbesserung des Fernverkehrs entspricht eine starke Verdichtung im innerdeutschen Verkehr, sodaß man jetzt wohl behaupten kann, ganz Deutschland sei durch das Flugzeug Nahverkehrsgebiet. Zwischen Berlin und Hamburg verkehren z. B. sechs Flugzeuge täglich, zwischen München und Nürnberg vier. Um noch ein übriges zu tun, ist auf allen wichtigen Strecken Sonntagsdienst eingerichtet worden, durch den 47 Städte angeflogen werden.

### Keine Versicherung gegen schönes Wetter

In London hatten Kinobesitzer mit einer großen Versicherungsgesellschaft Verhandlungen geführt in der Absicht, einen Vertrag abzuschließen, der sie gegen die Schädigungen durch schönes Wetter schützen würde. Diese Verhandlungen haben sich zerschlagen, und zwar in der Hauptsache deshalb, weil die für die Sommermonate zu berechnenden Prämien unerschwinglich hoch gewesen wären. Der Ausfall, der den Kinobesitzern dadurch entsteht, daß bei gutem Wetter der Besuch schwach ist, ist zwar beträchtlich; dieser Schadensfall ist aber im Sommer allzu wahrscheinlich und daher nicht nach ähnlichen Wahrscheinlichkeitsgrundsätzen zu berechnen wie etwa der Schaden, den Gastwirte in Ausflugsorten und Unternehmer von Freiluftveranstaltungen durch schlechtes Wetter erleiden, das erfahrungsgemäß in der warmen Jahreszeit immerhin seltener eintritt.

### Zusammengestoßen und gesunken

**London**, 5. April. (Elta.) Der englische Kohlendampfer „Alder" kenterte und sank am Sonntag in der Nähe von Carlingford Lough (Irische See), nachdem er im dichten Nebel mit einem anderen englischen Dampfer zusammengestoßen war. Fünf Mann der Besatzung und die Frau des Kapitäns ertranken; drei Mann konnten durch das andere Schiff gerettet werden.

## Rheumatismus - erblich?

### Mandelentzündung, Plattfüße und Zahnkrankheiten für Rheuma oft entscheidend — Neue Erkenntnisse über die Erbkrankheiten beim Menschen

Auf der Tagung der Deutschen Gesellschaft für Vererbungswissenschaft in Frankfurt-Main beschäftigte man sich besonders eingehend mit den Erbkrankheiten beim Menschen. Unter den Erbkrankheiten, deren Auftreten nach dem Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses Unfruchtbarmachung zur Folge haben kann, stehen die Geisteskrankheiten an erster Stelle.

Es war deshalb sehr interessant, was der bekannte Erbhygieniker Dr. Lenz-Berlin berichtete. Daß die Geisteskrankheiten erblich sind, könne heute keinem Zweifel mehr unterliegen. Lenz warnte aber in diesem Zusammenhang vor der erfahrungsmäßigen Erbprognose, da sippenweise Häufung sehr leicht zu Fehlschlüssen führen könne. Einwandfreie Beweise, ob eine Krankheit vererbt wird oder nicht, vermag nur die Zwillingsforschung zu erbringen, weshalb man heute alle Zwillinge im ganzen Reich wissenschaftlich zu erfassen sucht.

Von Interesse war auch die von Dr. Claußen behandelte Frage, ob bei rheumatischen Krankheiten eine erbliche Veranlagung anzunehmen ist. Wir wissen heute, daß Rheumatismus als Folge einer bestimmten Ueberempfindlichkeit auftritt, die wiederum durch Infektionen verschiedener Art ausgelöst werden kann. Derartige Infekte gehen sehr häufig von den Mandeln aus. Man hat festgestellt, daß bei 80 Prozent der Rheumatiker die Krankheit im Anschluß an eine chronische Halsentzündung aufgetreten ist. Nimmt man noch Zähne und Nebenhöhlen als Infektionsherde mit hinzu, so steigt diese Zahl auf über 90 Prozent.

Weiter hat Claußen bei Rheumatikern stets Plattfüße oder mindestens Flachfüße gefunden. Es fragt sich nun, wieweit an der Ueberempfindlichkeit gegenüber solchen Infektionen sowie an der Ausbildung von Plattfüßen die Erbanlage und andererseits die Umwelt beteiligt ist. Die Zwillingsforschung — an einem allerdings erst sehr bescheidenen Material — hat ergeben, daß bei einetigen Zwillingen eine sehr weitgehende und diejenige bei zweieiigen stark übertreffende Uebereinstimmung hinsichtlich der Anfälligkeit gegenüber Erkältungen, chronischen Mandelentzündungen und Plattfüßen besteht. So kommt Claußen zu dem Ergebnis, daß eine gewisse erbliche Veranlagung bei der Neigung zu rheumatischen Krankheiten angenommen werden kann.

## Die Pariser Weltausstellung

**Paris**, 5. April. (Elta) Die Zeitung „Soir" veröffentlicht eine Unterredung ihres Mitarbeiters mit dem Vertreter des französischen Ministerkabinetts für die Pariser Weltausstellung. Der Vertreter erklärte u. a., daß die Ausstellung, wie vorgesehen, am 2. Mai eröffnet werden wird, jedoch wird es sich dabei nur um die offizielle Eröffnung handeln. Zahlreiche Pavillons werden bis dahin vollkommen fertiggestellt sein, jedoch werden die Besucher zur Ausstellung erst vom Abend des 15. Mai oder vom Morgen des 16. Mai ab zugelassen werden.

## Zwei Retter vom Schnee begraben

Auf dem Wege zur Samoarhütte bei Vent im Oetztal wurde eine aus drei Männern bestehende Rettungsmannschaft, die einem verunglückten Engländer Hilfe bringen wollte, von einer Lawine überrascht. Während der Hüttenwirt aus Vent noch rechtzeitig zur Seite springen konnte, wurden seine beiden Begleiter aus Heiligkreuz unter den Schneemassen begraben. Es war bis jetzt noch nicht möglich, die beiden Verschütteten aus den ungeheuren Schneemassen zu befreien, so daß man mit ihrem Tode rechnen muß.

## HANDEL UND SCHIFFAHRT

### Wetterwarte

Wettervoraussage für Dienstag, den 6. April:

Mäßige Winde aus östlicher Richtung, stark bewölkt, noch trocken, Temperaturen unverändert.

Für Mittwoch: Eine wesentliche Aenderung des Wetters nicht wahrscheinlich.

**Temperaturen in Memel** am 5. April
6 Uhr: + 1,5, 8 Uhr: + 8,0, 10 Uhr: + 9,5

| Beob.-Stelle | Barometer | Richtung u. Stärke | Wetter | Temp. | Regenmenge | Sichtweite See |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Memel | 1013,7 | OSO. 2 | heiter | + 4,? | 0 | 8 |
| Adler-Grund (südweitl. von Bornholm) | 1012,0 | O. 3 | bed. | + 4,0 | 3 | 8 |
| Riga | 1023,0 | SO. 2 | „ | + 3,0 | 0 | 1/10 |
| Libau | 1026,9 | SO. 2 | heiter | + 5,0 | 1 | 4 |
| Havaranda | 1024.0 | still | „ | — 2,0 | 5 | 30 |
| Wisby | 1021,6 | O. 3 | „ | + 6,0 | 1 | 30 |
| Bansthoim | 1015,5 | NO. 2 | Regen | + 3,0 | 2 | 8 |

### Memeler Schiffsnachrichten

**Abkürzungen:** SD — Seedampfer, MS — Motorschiff, Motorsegler, S — Segler, TD — Tankdampfer, K — Kapitän

**Eingang:**

3. 4.: 228 SD Caudebec, K Rubin, Königsberg, leer, Johannesen
229 MS Garfried, K Krönke, Gdingen, leer, Memeler Schiff.-Kontor

Pegelstand: 0.46 m. — Wind: SO. 2 — Strom aus. — Zulässiger Tiefgang: 7.00 Meter.

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert, Memeler Dampfboot Aktiengesellschaft. Hauptschriftleiter und verantwortlich für Politik, Handel und Feuilleton Martin Kakies, für Lokales und Provinz Max Hopp, für den Anzeigen- und Reklameteil Arthur Hippe, sämtlich in Memel.

**Der Mann der Zeit**
deckt seinen Bedarf in **Anzügen, Mänteln, Hosen, Wäsche usw.** nur bei (2800
**C. Wabulat & Co.** ein
Marktstr. 2, gegenüb. d. Emissionsbank

**Versteigerung!**
**Dienstag, den 6. April, vorm. 10 Uhr, Bäckerstr. 11—12 über Nachlaßsachen: 1 gr. Posten verschiedene Möbel und Wirtschaftssachen.**
**M. Edelmann, Auktionator**
Baltikaller Weg 10

**BilligeWerbetage**
Neueingänge, gute Qualitäten, fabelhafte Muster zu **spottbilligen Preisen**
**Ch. Frack**
Friedrich-Wilhelm-Str. 29/30

**Union-Pächter!**
**Mittwoch, den 7. April 1937 vormittags 11 Uhr**
findet die Neuverpachtung des Ackers statt. Die Pächter sammeln sich auf dem Acker vor dem Städt. Schlachthof. Wer von den vorjährigen Pächtern in diesem Termin nicht erscheint, oder nicht vorher schriftlich oder mündlich in unserem Büro die Pacht für das laufende Jahr verlängert und bezahlt, hat nach stattgefundener Neuverpachtung keinen Anspruch auf Berücksichtigung. (2790
**„Union"**
**Fabrik chemischer Produkte.**



**Kaufe am Mittwoch, dem 7. d. Mts., 8—9 Uhr vorm. in Memel, Hotel Deutsches Haus**
**fette Schlachtpferde**
**Leo Meyer, Heydekrug**
Telefon 209

**Dame oder Herr**
redegewandt und taktvoll wird z. Vertrieb von techn. Markenartikeln bei hoh. Gehalt gesucht. Dauerstellung. Schriftl. Bewerbungen mit kurzem Lebenslauf unt. 3444 an die Abfertigungsstelle dieses Blattes.

**Heute**
beginnt die **Hauptziehung** (V. Klasse) der **Staatslotterie** mit den größten Gewinnen:
**2 zu 50 000 Lt.**
**2 zu 20 000 Lt.**
**2 zu 10 000 Lt.** u. s. w.
Außerdem **2 Prämien** zu **50 000 Lt.**
Neue Lose — 1/1 50.—, ½ 25.—, ¼ 12.50 Lt. — sind noch (bis zum Schluß der Ziehung) zu haben bei den bekannten Verkaufsstellen, in sämtlichen Postämtern oder bei der
**Generalagentur in Memel**
**Libauer Str. 13. Tel. 3526.**

3—4 große, helle
**Büroräume**
in der Marktstraße zu vermieten. Zuschriften unter Nr. 3480 an die Abfertigungsstelle dieses Blattes erbeten

**Für die Saison stelle ich noch ein:**
**Kellner**
jungen, flotten auf Gehalt
**Servierfräulein**
beide nur mit guten Zeugnissen. Bild. Gehaltsansprüche erbittet
**Hotel Hermann Blode Nidden**

**Kaufgesuche**
**Erbbegräbnis**
ganz oder geteilt, zu kaufen gesucht. Zuschr. mit Preisang. bis Dienstag mittag u. 3478 an d. Abfertigungsstelle d. Bl. erb.

**Geldmarkt**
**4—5000 Lit**
auf Neubau 1. Stelle sofort gesucht. Zuschrift. unt. 3434 an d. Abfertigungsst. d. Bl.

Quer durch die Anzeigenspalten führt der Weg zur Verständigung mit der Kundschaft. Die Zeitungsanzeige ordnet durch Angebot und Nachfrage den Verkehr im geschäftlichen Leben.

**Adler**
**das Rad der Räder**
Erzeugnis der Adler-Werke Frankfurt a. Main jetzt auch in Memel und den Fachgeschäften des Memelgebiets und Litauens erhältlich. Einheitspreis für das Adler-Präzisions-Fahrrad jetzt Kassa 260.- Lit, früher ca. 400.- Lit.

Zu beziehen durch folgende Adler-Vertretungen:
Heydekrug: B. Naubur
Pogegen: H. J. Goira
Nattkischken: Georg Aschmutat
Coadjuthen: P. Pokalnischkies
Wischwill: H. G. Kraft
Schmalleningken: G. Preugschat
Kaunas: Fa. B. S. A., Inh. A. Jočinas
Schaulen: Fa. Dubysa
Polangen: B. Gutmann
Memel durch die Generalvertretung
**Radio- und Fahrradhaus**
**H. Jagst**
Friedrich-Wilhelm-Straße Nr. 14/15
Das Fachgeschäft für gute Qualitäten

Für höchste Ansprüche Adler-Dreigang gesetzlich geschützt.

**Vitamine**
fehlen in dieser Jahreszeit in den meisten Nahrungsmitteln
Frischer
**Weißkohl**
ist **vitaminreich.** Zu haben in **Neuhof**, Telefon 36-16

**Verloren Gefunden**
**Wellensittich**
entflogen. Gegen Belohn. abzug. bei
**Naujokat**
Libauer Straße 27.

**Stellen-Angebote**
**Schneidergesellen**
sucht von sofort
**A. Niemann**
Frdr.-Wilh.-Str. 38
2 Tr.

**Mädchen**
das perfekt die Wirtschaft führen kann, ab 1. Juni f. Kaunas gesucht (Sommermonate Försterei). Zu melden am Montag, dem 5. 4. im
**Viktoria-Hotel beim Portier**

**Mädchen**
mit guten Empfehlungen von sof. ges.
**Lewit**, Friedrich-Wilh.-Str. 48/49

**Moderne Grabdenkmäler**

Ausführung nach eigenen und gegebenen Entwürfen / Lager in
**Granit / Marmor**
**Kunststein**
**Grabeinfassungen**
**Terrazzofussböden**
**Terrazzotreppenstufen**
**M. Rodermann, Bildhauer**
Polangenstr. 22 (Hof) Tel. 3871
Werkstätten für Friedhofs- u. Denkmalskunst

**Warum Möbel von Gebr. Eglin?**
**Weil man sie in guter Qualität billig und zu günstigen Zahlungsbedingungen bekommt**

**Ein kinderliebes Mädchen**
das auch koch. kann, von sof. oder 15. 4. gesucht. Meldungen in der Zeit v. 14—15 und 18—20 Uhr an
**Klimavičienė**
Sandwehrstraße (im Hause **Stahlert**)

**Vermietungen**
Mädchen findet
**Schlafstelle**
**Sandwehrstr. 5** unten rechts

**Kl. 4-Zimmerwohn**
gegen Mietevorschuß zu vermieten. Zu erfragen
**Wiesenquerstr. 2a.**

Trockene
**Lagerräume**
in beliebiger Größe von 20 bis 200 qm im ganzen oder geteilt zu vermieten. Zu erfragen
**Telefon 2970**

**Stellen-Gesuche**
Gewandtes
**Servierfräulein**
mit guten Zeugnissen sucht Saisonstelle. Zuschr. u. 3476 a. die Abfertigungsst d. Bl.

**Heiraten**
Anständ. Mädchen sucht Herrenbekanntschaft, Beamten od. Handwerker, zwecks **späterer Heirat**
Verschwiegenheit zugesichert. Zuschr. u. 3470 an die Abfertigungsstelle d. Bl. erb.

**Junger, staatl. gepr. Gartenmeister**
Reichsdeutsch., in leit. Stellung, sp. Vermög. und Übernahme des Betriebes mögl., sucht ein junges, hübsches nettes, braves Mädchen, am liebsten Besitzertochter auch ohne Vermögen, zwecks **Heirat** kennen zu lernen. Zuschriften m. Bild und nähere Ang. unter Nr. 3481 a. d Abfertigungsst. d Bl.

**Mietsgesuche**
Dauermieter sucht p. sofort oder später
**4½ bis 5½-Zimmer-Wohn.**
Zuschrift. u. 3479 a. d. Abfertigungsst. d. Bl.

Kinderloses Ehepaar (Memell.) sucht
**kl. Wohnung**
vom 15. 4. od. 1. 5.
Zuschr. unt. 3477 a. d. Abfertigungsst d. Bl.

Junger Mann sucht ab 15. 4. oder 1. 5.
**leeres Zimmer**
Zuschr. u. 3474 a. d. Abfertigungsst. d. Bl.

Jung. Ehepaar sucht
**1 Zimmer**
mit Küche od. Küchenbenutzung v. 15. 4 oder 1. Mai. Kann auch Schmelz sein. Zuschrift. u 3471 a. die Abfertigungsst. d. Bl.

Am Sonnabend, dem 3. April, entschlief sanft nach kurzer Krankheit unsere liebe, gute Mutter, Grossmutter und Urgrossmutter

# Marie Klemke

geb Schliewen

im vollendeten 85. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen

**Paul Klemke** — **Helene Klemke,** geb. Hoy
**Elly Krips,** geb. Klemke — **Richard Krips**
**Margarete Noack,** geb. Klemke
**Kurt Klemke** — **Margarete Klemke** geb. Drust

14 Grosskinder — 5 Urgrosskinder

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 7. April, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause Thomasstr. 10/12 aus statt.

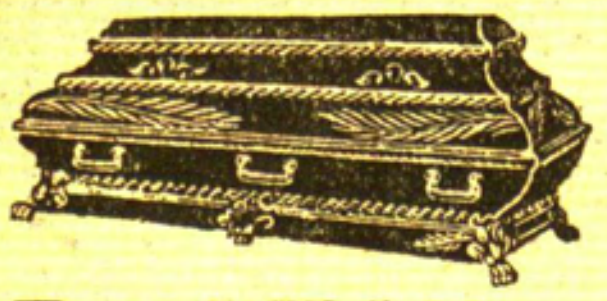
---

**Statt Karten**

Für die Beweise aufrichtiger Anteilnahme bei der Beerdigung unseres lieben Entschlafenen spreche ich hiermit zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen meinen herzlichsten Dank aus. (2799

**Frau Anna Gwildies**
**und Kinder**

---



**Paul Müller**
**Tischlermeister**
Libauer Str. 44/45 / Telefon 4268
empfiehlt bei Trauerfällen
**Särge**
**nebst Ausstattungen**
in allen Preislagen sowie Leichenwagen, Folgewagen, Geräte und Träger

---

**Königswäldchen**

jeden Dienstag Schmantwaffeln
Mittwoch Kaffee u. Windbeutel 0,90 Lit
Kaffee u. 2 Pfann- od. Spritzkuchen 1 Lit

---

**Nur 1 Straße weiter und Sie kaufen billig!**
**Damen-Mäntel,** letzte Neuheiten der Saison
Lit 145.—, 125.—, 85.— **55—**
**E. Millner,** Fleischbänkenstr. 2

---

**Sommer-sprossen**
werden schnell beseitigt durch „Venus" 1936 präm. mit gold. Medaill. London u. Antwerpen.
Jetzt auch B. extra verst. in Tuben 1.95.
Gegen Pickel. Mitesser Venus Stärke A.
Beschleunigte Wirkung durch Venus-Gesichtswasser 0.80, 1.35, 2.20.

**Tilsit:** Drog. Frostreuter, Hohe Straße 34,
**Ragnit:** Phönix- u. Germania-Drog.

---

# Bekanntmachung

Der Unterricht der in diesem Jahre schulpflichtig gewordenen Kinder beginnt am

**Freitag, dem 9. April d. Js.,**
9 Uhr vormittags

in sämtlichen städtischen Volksschulen.

Die Eltern bzw. diejenigen Personen, deren Hausgenossenschaft die Kinder angehören, werden aufgefordert, die Kinder zum genannten Zeitpunkt der für ihre Wohnung zuständigen Volksschule zuzuführen.

Memel, den 5. April 1937 (2801

**Der Magistrat**
Schulverwaltung.

---

In unserem grossen

# Ausverkauf

**wegen Auseinandersetzung**

finden Sie für die Dame die

## neuesten Stoffe

für Kleider, Mäntel und Kostüme in besten deutschen, englischen u. französischen Qualitäten, in vielseitiger Auswahl

## In Damenmänteln

finden Sie schöne, neue Modelle in flotten Fassons und neuesten Stoffen

und alles zu diesen billigen **Ausverkaufspreisen**

weil wir recht schnell unsere grossen Läger räumen wollen.

Bitte besuchen Sie uns, unverbindlich zeigen wir Ihnen all' die schönen, neuen Sachen

**C. L. Cohn u. Eisenstädt**
**JNH. HANFF u. BECKER**

---

Die glückliche Geburt eines

**Sonntagsjungen**

Karl-Heinz Gert, Jürgen

zeigen hocherfreut an

**Franz Richter und Frau Else** geb. Blask.

Memel, d. 4. April 1937
Städt. Krankenhaus

---

Für die vielen Aufmerksamkeiten anlässlich unseres

50jähr. Geschäftsjubiläums

sagen hiermit herzlichen Dank.

Fa. Fritz Skerath
Inh. John Skerath

---

**Von der Reise zurückgekehrt**
**Privatdozent**
# Dr. Pierach
leitender Arzt der inneren Abteilung am Städtischen Krankenhaus

---

**Apollo** Täglich 5 und 8¼ Uhr
**Diener lassen bitten**
Benkhoff, Stradner, Söhnker, Stöckel / Beiprogramm
**Kammer** Täglich 5 u. 8¼ Uhr
**Gleisdreieck**
G. Fröhlich / Beiprogramm
**Voranzeige:**
**Unter heißem Himmel**
Ufa-Film mit Hans Albers
**Ball im Metropol**
Heinrich George, Hilde Weissner
. . . hingehen und begeistert sein . . . schreibt die Presse.

---

**Capitol** Tägl. 5½ u. 8½ Uhr
**Der kolossale Welterfolg**
**Zirkus**
**Beiprogramm**

---

**Hüte umarbeiten**
ist unsere Spezialität.
Viele moderne Formen und tadellose Arbeit.
**Baltische . .** Hutfabrik
Börsenstrasse 5

---

**Deutsches Theater**
**Memel**
Telefon 2266

**Montag, den 5. 4. 1937**
abends 8.15 Uhr
(Anrecht weiß)
**„Die Geschwister"**
**„Der zerbrochene Krug"**

**Dienstag, den 6. 4. 1937**
(Anrecht rosa)
Wegen Vorbereitung
**„Himmlische Hochzeit"**
verlegt auf Sonnabend, d. 10. 4. 37, abends 8.15 Uhr.

**Mittwoch, den 7. 4. 1937**
**Geschlossen!**

**Donnerstag, d. 8. 4. 1937**
abends 8.15 Uhr
(Anrecht blau)
Erstaufführung!
**„Himmlische Hochzeit"**
Eine dramatische Dichtung v. Hermann Heinz Ortner

**Sonnabend, den 10. 4. 37**
abends 8.15 Uhr
(Anrecht rosa)
verlegt v. Dienstag, den 6. 4. 37
**„Himmlische Hochzeit"**
Eine dramatische Dichtung v. Hermann Heinz Ortner

Zu allen Vorstellungen auch freier Kartenverkauf.

**Kassenstunden**
Täglich von 1 bis 1 Uhr und n. bis 7 Uhr

---

**Liederfreunde**
Dienstag 8 Uhr
Monatsversamml.

**Liedertafel**
Dienstag 8 Uhr

Für die durch Brandunglück um ihre letzte Habe gekommenen greisen Eheleute **Simelt** in Wabbeln sind bei uns ferner eingegangen:
Ungen. 10, K. K. 10, G. B. 10, F. K. 3 die Angestellten der MemelerBankA.-G. 47, A. H. 10, Sch. 10, M. R. 2, E. 2, J. R. 5, S. S. 6, M. R. 5, Fr. Kraufe, Heydekrug 2 Lit.
Weitere Spenden nehmen wir gern entgegen.

**Verlag Memeler Dampfboot**

---

**Uhren**
und **Goldwaren** werden gut u. billig repariert bei
**Carl Briese**
Uhrmachermeister u. Goldarbeiter
Neue Straße 8

---

Gutarbeitende
**Hausschneiderin**
empfiehlt sich. Zuschrift. u. 3475 a. die Abfertigungsst. d. Bl.

---

**Verkäufe**

Umständehalber verkaufe preisw. einen
**Flügel**
Wo? sagt d. Abfertigungsstelle d. Blatt.

3teilige
**Schlichtwalze**
für Wasserfüllung,
**1 Kultivator**
zu verkaufen. Zu erfragen
**Dampfwäscherei „Blitz"**
Pr.-Smet.-Allee 20
Tel. 4222

**Frühjahrsmantel**
und **Kostüm**
(Gr. 42/44), fast neu, zu verkaufen.
**Burrack**
Schuhstraße 4—5
Eing. Schmiedestraße

---

**Wir bringen etwas ganz Besonderes!**

# Werbe-Woche

für

# F. L. C.-Strickkleidung

★ ★ ★ ★ ★

Um die Anschaffung unserer guten und haltbaren F. L. C - Strickwaren in grösserem Masse möglich zu machen, haben wir uns entschlossen für **eine** «Werbe-Woche» die Preise dieser Waren erheblich zu ermässigen.

Die Güte unserer F. L. C.- Strickfabrikate ist in Stadt und Land bekannt. Geschmackvoll in Form und Farben, bestens bewährt im Gebrauch und vorzüglich in der Wäsche!

Achten Sie auf die Qualität, die Nähte und die Knopflöcher. Sie werden eine solche Fachleistung bei inländischer Ware nirgens finden.

Unsere F. L. C.- Strickware ist eine Spitzenleistung einheimischer Arbeit

★ ★ ★ ★ ★

## Für die Kleinen:

**Baskenmützen,** reine Wolle, fest gestrickt, in verschied. Farben und Grössen . . . . . Stück **3⁵⁰**

**Trägerhöschen,** reine Wolle, die richtige haltbare Hose, einfarbig schwere Qualität für 2-3 Jahre Stück **12⁵⁰**

**Strickjacke,** reine Wolle, einfarbig, mit buntem Umlegekragen, schwere Qualität für 2-3 Jahre Stück **14⁵⁰**

**Pullover,** reine Wolle, hellfarbig, mit buntem Umlegekragen und langem Aermel, für 1-2 Jahre Stück **15—**

**Anknopf-Anzug,** reine Wolle, offen und geschlossen zu tragen, einfarb., bunt garn, f. 1-2 Jahre Stück **24—**

**Kittel-Anzug,** reine Wolle, mit bunter Besatz-Garnitur u. Leibchenhose, für 1-2 Jahre . . . . Stück **27—**

## Für Mädels:

**Mädchen-Pullover,** reine Wolle mit Puffärmel, bunt, gemustert, für 5-6 Jahre . . . . . . . Stück **8⁷⁵**

**Mädchen-Pullover,** reine Wolle, mit lang. Aermel und apart. Knopfgarnitur. für 5-6 Jahre . . Stück **13⁵⁰**

**Mädchen-Jacke,** reine Wolle, mit lang. Aermel, aufgesetzt. Tasche schwerer Qualität, für 5-6 Jahre Stück **16⁵⁰**

**Mädchenkleid,** reine Wolle, mit Gürtel und eingelegten Falten, in vielen Farben, für 4-6 Jahre Stück **24—**

**Mädchenkleid,** reine Wolle, besonders schwer, mit Gürtel, Knopf-Garnitur u. Umlegekragen, für 8-9 Jahre Stück **32—**

## Für Knaben:

**Knaben-Pullunder,** reine Wolle, einfarbig und in sich gemustert, gefällige Fasson, für ca. 6 Jahre, Stück **8⁵⁰**

**Knabenhose,** reine Wolle, dunkelblau und bunt-meliert, gut zum rumrutschen und auf die Bäume zu klettern für ca. 6 Jahre . . . . . . . . Stück **14⁵⁰**

**Schul-Sweater,** reine Wolle, mit buntem Umlegekragen, richtig strapazierfähig, für ca. 6 Jahre . . . Stück **15⁷⁵**

**Knaben-Pullover,** reine Wolle, farbig meliert, mit Reissverschluss u aufgesetzt. Tasche, für ca. 6 Jahre Stück **17⁵**

**Knaben-Pullover,** reine Wolle, buntmeliert, für Schule und Spiel, aufgesetzte Taschen, für ca. 6 Jahre, Sportfasson . . . . . . Stück **19⁵⁰**

**Knaben-Anzug,** reine Wolle, farbig meliert, Pullover mit Knopfschluss und dazu passender Hose, für ca 6 Jahre, Anzug . . . . . Stück **27⁵⁰**

**Schul-Anzug,** reine Wolle, extra schwer, einfarbig, Pullover, Sportfasson, u passende Hose, für ca 6 Jahre, Anzug . . . . . . . . Stück **33—**

## Für Damen:

**Damen-Pullover,** reine Wolle, mit halbem Arm, in verschiedenen Formen und Strickarten . Stück **5⁷⁵**

**Damen-Pullover,** reine Wolle, mit langem Arm, auch mit Flügelärmel, transparent gestrickt Stück **7⁵⁰**

**Damen-Pullover,** reine Wolle, langer u. kurzer Arm, einfarbig auch bunt in 5 verschied Formen und mannigfachen Farbstellungen Stück **9⁷⁵**

**Damen-Klubjacke,** reine Wolle glatt gestrickt, in verschied. Farben, mittelschwer, teilweise leicht angestaubt . . . . . . . . Stück **9⁷⁵**

**Damen-Pullover,** reine Wolle, langer Arm, einfarbig u. bunt, in 4 verschied Formen u mannigfachen Farben . . . . . . . . Stück **12⁵⁰**

**Damen-Pullover,** reine Wolle, mit langem Arm, einfarbig, mit Umlegekragen, Abnäherbiesen u. aparter Knopf-Garnitur . . . Stück **15—**

**Damen-Klubjacke,** reine Wolle, glatt gestrickt, schwere Qualität, in bleu und grün, kleiner Restposten **17⁵⁰**

**Damen-Pullover,** reine Wolle, langer Arm, hellfarbig u. buntmeliert Stichelhaar, in 2 Formen und vielen Farben . . . . . . . . Stück **19⁵⁰**

**Damen-Pullover,** reine Wolle, Langfasson aus Stichelhaarwolle mit Umlegekragen u. langem Arm Stück **22⁵⁰**

**Damen-Jacke,** reine Wolle, hoch geschlossen, 6-Knopf-Schluss, aparte Rippenstrickart, in 2 Formen und vielen Farben . . . . . Stück **25—**

**Damenkleid,** reine Wolle, kreppartig gestrickt, mit Abnäherbiesen garniert . . . . . . . Stück **29⁵⁰**

**Damenkleid,** reine Wolle, mit Schösschen und Schleifen-Garnitur, in verschied. Formen u Farben Stück **37⁵⁰**

## Für Herren:

**Herren-Pullunder,** reine Wolle zweifarbig in sich gemustert, Stück **9⁷⁵**

**Herren-Pullunder,** reine Wolle zweifarbig in sich gemustert, Stück **13⁵⁰**

**Herren-Pullunder,** reine Wolle buntfarbig meliert, extra schwer, mit eingearbeit. Diagonalmuster, Stück **19⁵⁰**

**Herren-Strickweste,** reine Wolle, feinmeliert, ohne Kragen, mit aufgesetzten Taschen . Stück **24—**

**Herren-Pullover,** reine Wolle, mit Knopfschluss und Umlegekragen farbig meliert . . . . . Stück **27⁵⁰**

**Kletterweste,** reine Wolle, mit seitlichem Gummizug, aufgesetzten Taschen, farbig meliert . . Stück **27⁵⁰**

**Herren-Pulover,** reine Wolle, langer Arm, mit Reissverschluss Umlegekragen und aufgesetzten Taschen . . . . . . . Stück **32—**

Auf alle nicht besonders ermässigten F. L. C.- Strickwaren geben wir während der Werbe-Woche **10 % Kassa-Rabatt**

Bitte beachten Sie unsere Werbe-Ausstellung!

# F. Lass & Co

das grosse Fachgeschäft für sämtliche Textilwaren — Gegründet 1858